



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK



JAHRESBERICHT 2021



JAHRESBERICHT 2021

Inhalt

IMPRESSUM

Herausgeber

Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU)
Universitätsbibliothek (UB)
Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

Tel.: 089 2180-2958

Fax: 089 2180-3836

E-Mail: direktion@ub.uni-muenchen.de

Internet: www.ub.uni-muenchen.de

V. i. S. d. P.

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger,
Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München,
München, Juli 2022

Redaktion

Dr. Nadine Bollendorf

Gestaltung

Annerose Wahl

Abbildungen und Grafiken sofern nicht anders genannt:

Universitätsbibliothek der LMU München

Die Abbildungen auf Umschlaginnenseiten und Rubriktitelseiten zeigen Archivgut des Universitätsarchivs der Ludwig-Maximilians-Universität München, das zum 1. Juli 2021 in den Verantwortungsbereich der Universitätsbibliothek überging und als Referat Universitätsarchiv seit 1. Januar 2022 gemeinsam mit dem Referat Altes Buch (vormals Abteilung Altes Buch) die Abteilung Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek bildet.

Diese Publikation steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Deutschland Lizenz
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Die Publikation ist online abrufbar unter:
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:19-epub-92614-3>
<https://doi.org/10.5282/ubm/epub.92614>

VORWORT	6
2021 IM FOKUS	9
Universitätsarchiv der LMU München	10
Integration in die Universitätsbibliothek zum 1. Juli	
News, News, News	12
Das Projekt Pressemedien	
Portal „Digitale Sammlungen“	13
Neue Präsentationsoberfläche für Digitalisate	
Zwischen Moosfloren und Kryptogamen	14
Projekt Retrokatalogisierung und Umsystematisierung Botanik	
Die Services der FDM-Beratungsstelle	16
Unterstützung bei allen Fragen rund ums Forschungsdatenmanagement	
Von der Not zur Tugend	18
Benutzungsservices im zweiten Jahr der Pandemie	
AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN	23
Benutzungsdienste	24
Dezentrale Bibliotheken	24
Historische Sammlungen	25
Informationstechnologie	26
Zentrale Medienbearbeitung	27
Bau und Ausstattung	28
Elektronisches Publizieren	29
MELDUNGEN	31
AUSSTELLUNGEN	35
ZAHLEN & FAKTEN	39
Die UB der LMU in Zahlen	40
Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ..	42
Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)	46
Open Publishing LMU	48
Organigramm	49
Standorte der Universitätsbibliothek	50



Liebe Leserinnen und Leser,

der bibliothekarische Alltag war auch 2021 von der Coronapandemie geprägt: Gleich zum Jahreswechsel hatte die Universitätsbibliothek aufgrund einer Anordnung der Bayerischen Staatsregierung ihre Standorte wieder vollständig schließen müssen. In kleinen Schritten kehrte jedoch im Laufe des Jahres etwas mehr Normalität zurück: Ende Januar wurde der seit 19. Dezember untersagte Ausleihbetrieb wieder gestattet, wenige Wochen später konnten auch die Lesesäle – zunächst mit Auflagen und Abstandsregeln – wieder geöffnet werden. Glücklicherweise wurde im Herbst – trotz rapide ansteigender Infektionszahlen – von erneuten Schließungen abgesehen.

Trotz der Pandemie konnte die Universitätsbibliothek eine ganze Reihe von neuen, aber zum Teil auch in den Vorjahren begonnenen Projekten angehen oder abschließen. Über einige dieser Projekte und über einen erfreulichen Zuwachs informiert dieser Jahresbericht.

Im Juli 2021 erweiterte sich der Aufgabenbereich der Universitätsbibliothek durch die Entscheidung der Hochschulleitung, das Universitätsarchiv organisatorisch in die Universitätsbibliothek einzugliedern, wo es nun Teil der neu gebildeten Historischen Sammlungen ist. Ich freue mich sehr über die Integration des Universitätsarchivs und heiße die hinzugewonnenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit deren Expertise die Bibliothek ihr Angebot ausweitet, in der UB herzlich willkommen. Neben den „klassischen“ Archivalien wie beispielsweise Verwaltungsakten und Matrikelbänden lassen die in diesem Jahresbericht abgebildeten Rubrikfotos erahnen, welche für die Universitätsgeschichte wichtigen Dokumente und wertvollen Schätze im Universitätsarchiv aufbewahrt werden.

Zu den künftigen Herausforderungen zählt die Erschließung der Archivalien des Universitätsarchivs, die durch die Einführung eines dv-basierten Geschäftsgangsystems auf eine neue und sichere Basis gestellt werden soll. Eine Auswahl der historisch wertvollen

Dokumente soll dabei schrittweise und im Rahmen des rechtlich möglichen digitalisiert und damit allgemein zugänglich gemacht werden. Denn Digitalisierung ist eines der großen Zukunftsfelder der Universitätsbibliothek und wird bereits seit längerem forciert. Nachdem im Jahr 2019 für die Erstellung von Digitalisaten für die Plattform „Digitale Sammlungen der Universitätsbibliothek der LMU München“ die Software Kitodo.Production an der Universitätsbibliothek eingeführt worden war, wurde das IT-Portfolio der Universitätsbibliothek im Jahr 2021 um die Software Kitodo.Presentation für die Darstellung der Digitalisate ergänzt. Diese Software bietet zahlreiche neue Funktionalitäten. So kann das Digitalisat beispielsweise direkt im Browser angeschaut und bearbeitet werden, die Suchoberfläche bietet unter anderem eine Facettierung und Einzelseiten bzw. das Gesamtwerk des Digitalisates können ohne Zugangsbeschränkungen heruntergeladen werden. Mit der übersichtlichen, frei zugänglichen Online-Bereitstellung und komfortablen Nutzung von Digitalisaten wertvoller und zumeist zugangsbeschränkter Werke aus dem historischen Bestand bietet die Universitätsbibliothek Forschenden und Studierenden einen unverzichtbaren Service.

Ein weiterer, inzwischen unverzichtbarer Service der Abteilung Informationstechnologie der Universitätsbibliothek ist die neu gegründete Forschungsdatenmanagement (FDM)-Beratungsstelle, die Forschende und Studierende der LMU während des gesamten Forschungsprozesses unterstützt und sich als zentrale Anlaufstelle bei Fragen zu Forschungsdaten, Datenmanagementplänen und der Publikation von Forschungsdaten etabliert hat.

Neben all den digitalen Services, ohne die während der Corona-Lockdowns die Informations- und Literaturversorgung unserer Universität nicht hätte aufrecht erhalten werden können, erlaubten die schrittweisen Lockerungen im Jahr 2021 auch wieder ein Mehr an Präsenzarbeiten in der Universitätsbibliothek und damit am physischen Bestand. So wurden 2021 zwei Projekte im dezentralen

Bereich der UB erfolgreich weitergeführt. In Kooperation mit der Botanischen Staatssammlung wurde das Retrokatalogisierungs- und Umsystematisierungsprojekt der Bestände der Bibliothek der Botanischen Staatssammlung weiter vorangetrieben, so dass die teils einzigartigen Werke sowie die bedeutende Rara-Sammlung nun erstmals elektronisch erfasst und über den Online-Katalog der Universitätsbibliothek recherchierbar sind.

Ähnlich gelagert war das Projekt zur Schaffung der „Sammlung Pressemedien“. War die Sammlung teils historischer Zeitungen und Zeitschriften bislang lose an die Fachbibliothek Englischer Garten angegliedert, wurde der Bestand im Jahr 2021 retrokatalogisiert, gebunden oder in Schubern neu verpackt und aufgestellt. Mit der Schaffung des Fachreferats Pressemedien, das neben der Verwaltung der gedruckten Zeitungen und Zeitschriften auch die Verwaltung der Lizenzen der elektronischen Ausgaben beinhaltet, trägt die UB dem durch die Pandemie verstärkten Bedarf nach digitalen Serviceangeboten Rechnung.

Neben einem vergrößerten Angebot an digitalen Lizenzen (z.B. Pressemedien, wissenschaftliche Zeitungen und E-Books) gehören der Scanservice für Lernplattformen und der neue UB.chat, der ortsunabhängige Kommunikation zwischen Nutzerinnen und Nutzern und Bibliothekspersonal ermöglicht, zu den Services, die die Universitätsbibliothek auch über die Pandemie hinaus dauerhaft anbieten möchte.

Dass die Universitätsbibliothek trotz der immer noch Kräfte fordernden Pandemie neue Dienstleistungen anbieten und zukunftsweisende Projekte zum Erfolg bringen konnte, war nur möglich dank des Engagements und der Flexibilität der UB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihnen, unseren Partnern innerhalb und außerhalb der Universitätsbibliothek, die uns im vergangenen Jahr in so vielerlei Hinsicht unterstützt haben, sowie unseren verständnisvollen Nutzerinnen und Nutzern, die jedwede Änderung im Nutzungsbetrieb mitgetragen haben, danke ich an dieser Stelle sehr herzlich.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre des Jahresberichts 2021.

Ihr

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger





In der Truhe der Artistenfakultät der Universität Ingolstadt (1561) wurden Insignien und Statuten sowie die Kasse aufbewahrt.

Arbeitsblatt / Ranglichkeitskartei: *Nögel.*

Strafen: *R. No 921/22 22.2.43*
wegen Verurteilung zum Hochverrat
2. Feindbegünstigung mit bewusstem Abschluss
von allen deutschen Hochschulen lehnen.
9.3.43 R.L.

20. Drahtliche Tätigkeit:

21. Erwerbstätigkeit:

22. Honorar-, Gebührenerlöse:

23. Sonstige Unterstufungen:

24. Stipendien:

Regelte Hochschulprüfungen:

Regelte Hochschulprüfungen:

1942 12/43

1943 12/43

A	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
B	27/4	83																			
C	1942	12/43																			
D	83	83																			
E	Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung										Reichsdeutsche Studentin deutscher Volkzugehörigkeit										
F	Scholl										Scholl										
G	Sophie										Sophie										
H	Geburtsdaten: 9.5.21										Geburtsort: Forchtenberg										
I	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
J	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
K	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
L	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
M	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
N	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
O	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
P	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
Q	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
R	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
S	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
SCH	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
ST	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										
T	Geburtsort: Forchtenberg										Geburtsort: Forchtenberg										



DIE KARTEIKARTE VON SOPHIE SCHOLL IN DER STUDENTENKARTEI DER LMU

PERSONALAKTE WILHELM CONRAD RÖNTGEN

Universitätsarchiv der LMU München

Integration in die Universitätsbibliothek zum 1. Juli



IM UNIVERSITÄTSARCHIV BEFINDEN SICH ÜBER 4.000 LAUFENDE METER ARCHIV- UND SAMMLUNGSGUT

Das Universitätsarchiv ging zum 1. Juli 2021 in den Verantwortungsbereich der Universitätsbibliothek über. Seit 1. Januar 2022 bildet es gemeinsam mit dem Referat Altes Buch (vormals Abteilung Altes Buch) die Abteilung Historische Sammlungen der Universitätsbibliothek. Damit sind die zentralen Gedächtnisinstitutionen der LMU unter einem Dach vereint. Am Archivstandort in München-Freimann hat sich nichts geändert; als Lesesaal dient dem neuen Referat Universitätsarchiv allerdings bereits seit dem 2. November 2021 der Lesesaal Altes Buch der Universitätsbibliothek am Geschwister-Scholl-Platz 1. Der gemeinsame Lesesaalbetrieb ist einer von vielen Synergieeffekten aus dem Zusammenschluss der Referate Altes Buch und Universitätsarchiv in einer Abteilung.

Im Zuge des Angliederungsprozesses an die Universitätsbibliothek wurde eine Archivordnung formuliert. Die zentrale Aufgabe des Universitätsarchivs, das auf der Grundlage des Bayerischen Archivgesetzes agiert, ist demnach die Übernahme und Nutzbarmachung von sämtlichen archivwürdigen Unterlagen aus der Universität. Die Provenienzen reichen von der Zentralen Universitätsverwaltung über die Fakultäten bis hin zu einzelnen Instituten, vom Akademischen Senat bis hin zu den Nachlässen von Hochschullehrern. Ebenso vielgestaltig sind die Formen des Archivguts. Neben das analoge Schriftgut treten zunehmend digitale Daten; weitere Informationsträger sind audiovisuelle Medien sowie Objekte, die vor allem in den vom Universitätsarchiv verwahrten Sammlungen zu finden sind. Auf der Agenda des Universitätsarchivs steht darüber hinaus die Beratung der universitären Einrichtungen hinsichtlich der Schriftgutverwaltung, die wegen der Vergänglichkeit digitaler Daten zunehmend

an Bedeutung gewinnt. Außerdem ist das Universitätsarchiv die zentrale Anlaufstelle für die Beschäftigung mit der 550-jährigen Geschichte der LMU.

Aktuell verwahrt das Universitätsarchiv über 4.000 laufende Meter Archiv- und Sammlungsgut. Das älteste Archivale ist eine Urkunde aus dem Jahr 1346. Der Altbestand, also Dokumente von der Universitätsgründung 1472 bis ins 19. Jahrhundert, ist unter anderem infolge des zweimaligen Umzugs der LMU im Jahr 1800 von Ingolstadt nach Landshut und 1826 schließlich nach München sowie infolge von Kriegseinwirkung relativ überschaubar.

Das Archivgut setzt sich schwerpunktmäßig aus personen- und sachbezogenen Unterlagen von Rektorat und Senat der Universität, vom Verwaltungsausschuss, von Fakultäten, Instituten und Kliniken zusammen. Hinzu kommt die Überlieferung zu den Studierenden wie die Matrikelbände, die Studentenkartei und die Belegbögen. Fortlaufend gehen dem Universitätsarchiv Prüfungsunterlagen in großen Mengen zu; allein der Bestand der Magisterprüfungsakten des Prüfungsamtes für Geistes- und Sozialwissenschaften der LMU umfasst rund 37.000 Akten.

Daneben bemüht sich das Universitätsarchiv darum, Nachlässe von bedeutenden Vertretern der LMU einzuwerben. In jüngerer Zeit erhielt es zum Beispiel den Nachlass des renommierten Rechtshistorikers Peter Landau (1935–2019).

Aus dem Sammlungsgut ragt der Bestand *Kustodie* heraus, der sich aus kunsthandwerklichen Gegenständen wie Gemälden, Grafiken, Büsten und Medaillen zusammensetzt. Auch die Insignien der Universität – darunter die Siegel – sind Teil dieses Bestands.

Der Benutzerkreis des Universitätsarchivs ist international. Die Anfragen betreffen alle Bestände, wobei die Mehrzahl personenbezogen – sowohl auf das (akademische) Personal als auch auf die Studierenden – ist. Das Universitätsarchiv ist darum bemüht, den Benutzerinnen und Benutzern den Zugang zum Archivgut weiter zu

erleichtern. Nach der Verlagerung des Lesesaalbetriebs und der damit verbundenen Ausweitung der Öffnungszeiten steht nun die Onlinestellung der Repertorien an.

Dr. Sven Kuttner und Dr. Susanne Wanninger



DAS SOGENANNT STIFTERBLATT IN DER 1472 BEGONNENEN ÄLTESTEN HAUPTMATRIKEL DER LMU

News, News, News

Das Projekt Pressemedien

An fast allen Standorten des Bibliothekssystems der LMU gibt es Tages- und Wochenzeitungen sowie Magazine. Zudem kann elektronisch auf eine Vielzahl dieser Medien zugegriffen werden. Der Pflichtzugang in der Zentralbibliothek bildet die reiche Presselandschaft Oberbayerns ab. Ende 2019 wurde mit dem Projekt „Schaffung eines zentralen Standortes für Zeitungen und Nachrichtenmedien“ die strategische Entscheidung getroffen, alle Pressemedien unabhängig von Medientyp und Standort innerhalb der Universitätsbibliothek konzeptuell zusammenzuführen. Bereits seit Frühjahr 2020 wurden durch das Projektteam der Abteilung Dezentrale Bibliotheken gemeinsam mit der Direktion umfangreiche Arbeiten, insbesondere am Zeitungsarchiv, durchgeführt. Mit der Ergänzung des Fachreferats Kommunikationswissenschaft um die Verantwortung für Pressemedien wurde 2021 ein zentraler Ansprechpartner für diesen Bereich im Bibliothekssystem etabliert, der auch für das Controlling der durch die Zentralbibliothek finanzierten Lizenzen verantwortlich ist.



DIE SAMMLUNG PRESSEMEDIIEN

Der größte Bestand an historischen Zeitungen und Zeitschriften der LMU befindet sich in der Sammlung Pressemedien der Fachbibliothek Englischer Garten. Diese geht auf die Sammlung des Münchner Zeitungsforschers Karl d'Estes zurück und wurde durch seine Nachfolgerinnen und Nachfolger am Institut für Kommunikationswissenschaft der LMU entsprechend der jeweiligen Forschungs- und Lehrschwerpunkte erweitert. Im Zuge des Projekts Pressemedien wurde der Standort zum Zentrum für historische Pressebestände im Bibliothekssystem entwickelt. Hier konnten im Verlauf des Jahres 2021 große Teile des Bestands revidiert, bewertet, konsolidiert, retrokatalogisiert und neu aufgestellt werden. Durch zentrale Mittel wurden bisher in Schubern gelagerte Teile des Bestands gebunden oder neu verpackt. Durch das Aufstellen neuer Regale wurde auch Raum zur Aufnahme weiterer historischer Zeitungsbestände geschaffen. Mikroverfilmte Zeitungen wurden an die Zentralbibliothek abgegeben. Die Ausgabe der Zeitungsbestände erfolgt zukünftig über einen gesonderten Leseraum in der Fachbibliothek Englischer Garten. Für das Jahr 2022 ist der Abschluss der Revision und Retrokatalogisierung sowie die Bewertung des Magazinbestands geplant. Zudem soll proaktiv auf Lehrende und Forschende zugegangen werden, um die Bekanntheit der Sammlung zu steigern.

ELEKTRONISCHE LIZENZEN

Seit Jahren zeigen die an der LMU bestehenden Lizenzen zu elektronischen Ausgaben sehr gute Nutzungszahlen – ein Trend, der durch die Pandemie verstärkt wurde. In fast allen Fakultäten werden Pressemedien in Forschung und Lehre intensiv verwendet. Im Zuge des Projekts erfolgte durch das Projektteam eine Evaluation der bestehenden Zugänge. Durch Sondermittel konnten im vergangenen Jahr Lizenzen für weitere Zeitungs- und Zeitschriften-datenbanken abgeschlossen werden, die das Portfolio der UB ergänzen: Mit dem „Pressreader“ haben Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer beispielsweise Zugriff auf ein breites Portfolio in- und ausländischer Zeitungen und Magazine. Zusätzlich wurde über die neu angelegte DBIS-Liste „Pressemedien“ die Sichtbarkeit der an der LMU verfügbaren Lizenzen erhöht. Für das Jahr 2022 soll die Darstellung der verfügbaren Lizenzen auf der Website der LMU verbessert werden. Mit Blick auf die Nutzungszahlen wird über eine weitere Gestaltung des Portfolios entschieden.

 Benjamin Auberer, Viktoria Scheller, und Svenja Thieme

Portal „Digitale Sammlungen“

Neue Präsentationsoberfläche für Digitalisate

Nachdem 2019 für die Produktion von Digitalisaten die Software Kitodo.Production eingeführt worden war, wurde im nächsten Schritt die Präsentationsoberfläche erneuert. „Erneuert“ ist hier insofern ein Euphemismus, da bisher keine für Digitalisate spezifische Präsentationsoberfläche im Einsatz war, sondern die Digitalisate nur mittels eines PDF-Viewers betrachtet werden konnten. Zunächst wurden die am Markt verfügbaren Präsentationsoberflächen gesichtet und evaluiert. Da die funktionalen Unterschiede der einzelnen Plattformen recht gering waren, fiel die Entscheidung auf Kitodo.Presentation. Gründe hierfür waren zum einen inhaltlicher Natur, u.a. lässt sich Kitodo.Presentation aufgrund seiner freien Lizenzierung flexibel einsetzen und anpassen, zum anderen gibt es eine Reihe von Anbietern, die Services wie Hosting anbieten.

Mit dem Kauf eines Templates eines kommerziellen Anbieters, der auch Unterstützung beim Betrieb von Kitodo.Presentation leistet, floß externe Expertise in das Projekt.

Die neue Präsentationsoberfläche bietet folgende neue Funktionalitäten:

- Suchoberfläche mit Facettierung, Autovervollständigung, Stoppwörtern, Sortierung etc.
- Direkte Betrachtung im Browser mit Bearbeitungsfunktionalität
- Anzeige von Volltext mit Overlay-Funktionalität
- Strukturansicht
- Download von Einzelseiten und Gesamtwerk
- Einbindung des DFG-Viewers

Die Digitalisierungsstrategie der Universitätsbibliothek konzentrierte sich von Beginn an auf das Einzelobjekt, nicht auf eine Massenerfassung. Im Präsentationsfokus stehen daher vorrangig Druckwerke, für die eine digitale Sekundärform bislang nicht auf den Plattformen anderer Einrichtungen existiert, da die hohe Mehrfachdigitalisierungsrate in keinem günstigen Verhältnis zu den Folgekosten steht; es sind gerade die steigenden Energie- und damit nicht zuletzt auch Umweltkosten, die eine kritische Überprüfung von Mehrfachdigitalisierungsprojekten in der Zukunft angeraten sein lassen. Es verbleiben freilich noch genug Werke, die aufgrund ihrer besonderen Ausstattungsmerkmale, illustrier Provenienzen oder anderen Formen des intrinsischen Wertes digitalisiert werden könnten, obwohl schon eine digitale Sekundärform in einer anderen Bibliothek besteht. Solche Objekte fischt man aber quasi mit der Angel und nicht mit einem Treibnetz, dessen immense Beifangrate von Mehrfachdigitalisaten allein schon aus Kostengründen unsinnig wäre. Mit der Konzentration auf den Unikalcharakter gewinnt auch die Rarasammlung der UB für die digitale Sichtbarkeit des historischen Buchbestands einen herausragenden

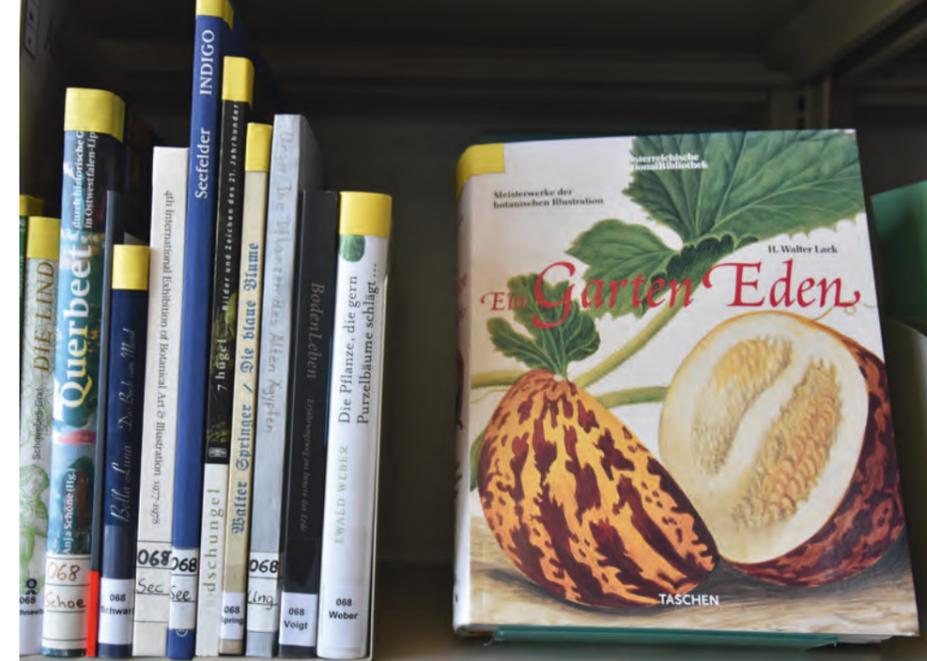


Ein Schmuckstück aus der Rarasammlung: Conrad Gessners „Thierbuch“ von 1563

Stellenwert. Aktuell sind über 4.000 Titel online verfügbar, darunter auch vollständig die Zimelien und die Flugblattsammlung Georg Anton Ritters von Schauß (1800–1876) zur Revolution von 1848/49.

Mit der Einführung der neuen Präsentationsoberfläche ist der erste Schritt hin zu einer modernen Arbeitsumgebung für Digitalisate erreicht. Im nächsten Schritt wird der IIIF Standard eingeführt und in die Discover Architektur der UB integriert.

 Alexander Berg-Weiß und Dr. Sven Kuttner



Zwischen Moosfloren und Kryptogamen Projekt Retrokatalogisierung und Umsystematisierung Botanik

Seit Sommer 2019 widmeten sich Mitarbeiterinnen des Projektteams der Abteilung Dezentrale Bibliotheken der retrospektiven Erschließung und Umsystematisierung der Bestände der Bibliothek der Botanischen Staatssammlung auf die in wissenschaftlichen Bibliotheken bewährte Regensburger Verbundklassifikation (RVK). In dieser Bibliothek, untergebracht in einem historischen Gebäude, befinden sich Medien dreier Institutionen: des Instituts für Systematische Botanik und Mykologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (lediglich ca. 8% des Gesamtbestands), der Botanischen Staatssammlung, einer Forschungseinrichtung der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, sowie der Bayerischen Botanischen Gesellschaft e.V. Zu diesen stark auf die wissenschaftliche Nutzung ausgerichteten Sammlungen gesellt sich – räumlich getrennt – die sogenannte „Gartenbibliothek“, also die Bibliothek des angrenzenden Botanischen Gartens München-Nymphenburg, die stärker die genuin gärtnerisch-praktischen Belange fokussiert und im Zuge des Projekts ebenfalls bibliothekarischen Standards entsprechend in den Katalog aufgenommen wurde.

Eine Kooperation zwischen der Universitätsbibliothek der LMU und der Botanischen Staatssammlung machte es möglich, die kalkulierten Personalkapazitäten für dieses groß angelegte Projekt über einen Zeitraum von zwei Jahren bereitzustellen – finanziert wurde dies durch die Botanische Staatssammlung, besetzt wurden die Stellen durch die Universitätsbibliothek, um die notwendige fachliche Expertise zu gewährleisten.



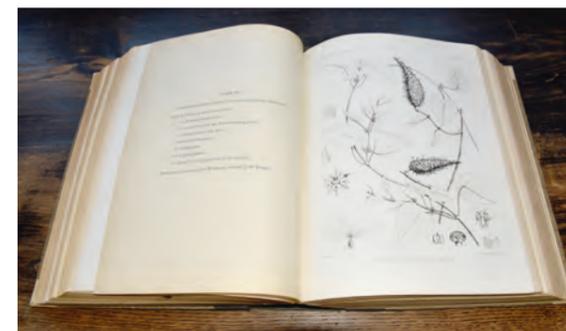
Insgesamt wurden der gesamte Bibliotheksbestand einer sorgfältigen Revision unterzogen, die Katalogdaten korrigiert oder in ca. 5.000 Fällen gänzlich retrospektiv neu erfasst, über 20.000 RVK-Signaturen vergeben, 1.700 Zeitschriftentitel in der Zeitschriftendatenbank (ZDB) aufgenommen und auf weitere Verfügbarkeit hin überprüft. Nun ist der Medienbestand (ausgenommen die umfangreiche Sonderdrucksammlung) dieses einzigartigen Bibliotheksstandorts inklusive der bedeutenden Rara-Sammlung erstmalig vollständig digital erfasst und recherchierbar.

Zuletzt wurden im Herbst 2021 die bislang im Gebäude verteilt aufgestellten Bestände räumlich zusammengeführt und – sortiert nun nach der Regensburger Verbundklassifikation – neu aufgestellt.

Nach letzten Rest- und Korrekturarbeiten kann das Projekt im Frühjahr 2022 abgeschlossen werden. Die Kooperation wird jedoch fortgesetzt: Künftig wird die Bibliothek der Botanischen Staatssammlung durch die Fachbibliothek Biologie und Biomedizin fachlich mitbetreut und die Neuerwerbungen nach bibliothekarischen Standards in den Katalog der Universitätsbibliothek eingepflegt.

Die Kooperation zwischen Universitätsbibliothek und Botanischer Staatssammlung hat diese beiden Institutionen näher aneinander gebunden und ermöglicht es, künftig einzigartige und oftmals rare Bestände weltweit recherchieren zu können und einer breiteren wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg des gemeinsamen Projekts könnte zudem weitere, ähnlich gelagerte Kooperationen zwischen der Universitätsbibliothek und den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns einleiten – aktuell finden erste Vorbereitungsgespräche mit der Paläontologischen Staatssammlung statt, die eine umfangreiche Forschungsbibliothek unterhält.

 Lena Berg und Ines Petrov



RDMO

Ein Werkzeug zur Planung, Umsetzung und der Verwaltung des Forschungsdatenmanagements.

Willkommen zur RDMO-Instanz der Ludwig-Maximilians-Universität München

Dieser Dienst wird von der Universitätsbibliothek der LMU bereitgestellt und soll dabei helfen, die strukturierte Planung, Umsetzung und Verwaltung der Daten in einem wissenschaftlichen Projekt zu unterstützen. Zusätzlich sollen die gesammelten Informationen in textueller Form für Anforderungen von Förderern oder für Berichte ausgearbeitet sein.

Schnellstartanleitung (Download, PDF)

Mehr Informationen zum Forschungsdatenmanagement finden Sie auf der Webseite der Universitätsbibliothek: Bereich Forschungsdatenmanagement.

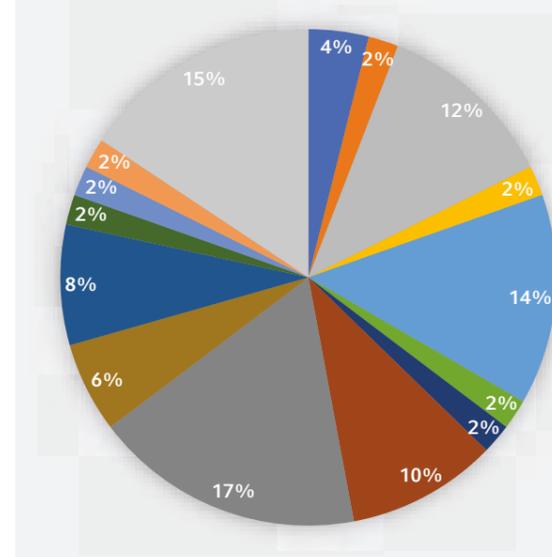
Anmelden

Benutzername

Passwort

Angemeldet bleiben

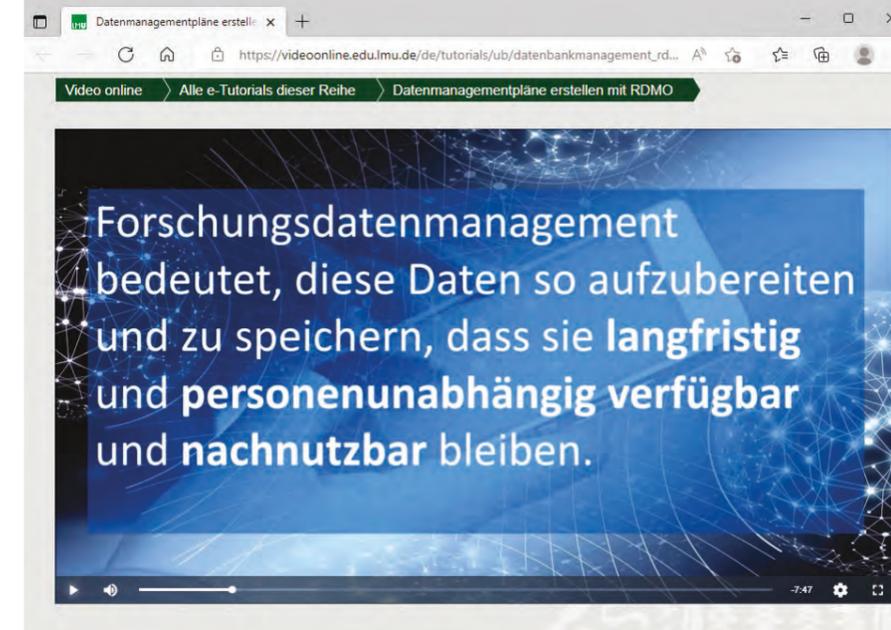
Anmelden



BERATUNGSANFRAGEN NACH FAKULTÄTEN (ZEITRAUM: 09/2019 BIS 12/2021), N=52

Anfragen nach Fakultäten

- 2 Evangelisch-Theologische Fakultät
- 3 Juristische Fakultät
- 7 Medizinische Fakultät
- 8 Tierärztliche Fakultät
- 9 Geschichts- und Kunstwissenschaften
- 10 Philosophie, Wissenschaftstheorie ...
- 11 Psychologie und Pädagogik
- 12 Kulturwissenschaften
- 13 Sprach- und Literaturwissenschaften
- 15 Sozialwissenschaftliche Fakultät
- 17 Fakultät für Physik
- 18 Chemie und Pharmazie
- 19 Fakultät für Biologie
- 20 Geo- und Umweltwissenschaften
- Sonstige



E-TUTORIAL „DATENMANAGEMENTPLÄNE ERSTELLEN“

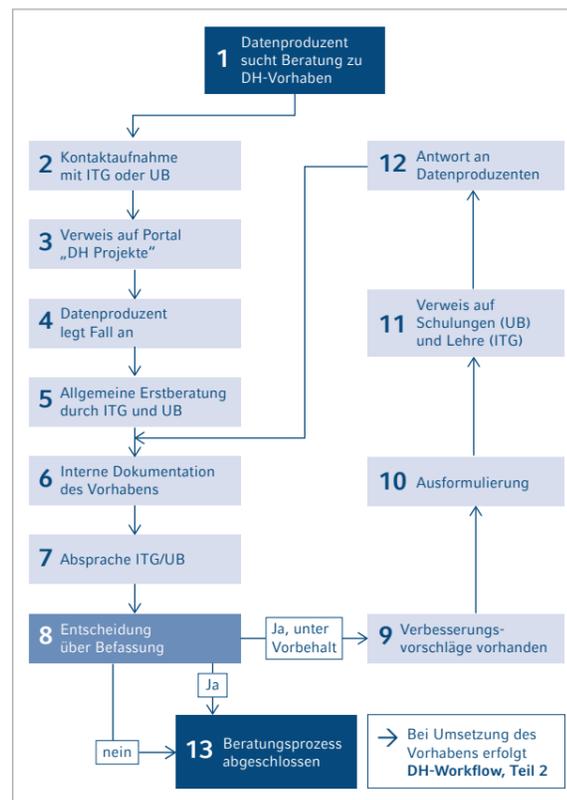
DATENMANAGEMENTPLÄNE MIT RDMO

Die Services der FDM-Beratungsstelle

Unterstützung bei allen Fragen rund ums Forschungsdatenmanagement

Das Thema Forschungsdatenmanagement (FDM) ist seit einigen Jahren aus dem Bibliothekswesen nicht mehr wegzudenken. Um die Angebote an der Universitätsbibliothek diesbezüglich auszubauen, wurden 2020 zusätzliche Mittel eingeworben, die in die Einrichtung und Verstärkung einer zentralen FDM-Beratungsstelle für LMU-Angehörige flossen. Diese besteht aus einem vierköpfigen Team aus unterschiedlichen Abteilungen der UB und nahm im Dezember 2020 ihre Arbeit auf. Die Beratungsstelle bildet den Grundstein für eine Reihe neuer Services im Bereich FDM.

Die FDM-Beratungsstelle unterstützt Studierende und Forschende während des gesamten Forschungsprozesses, von der Datenerhebung bis zur Publikation und Archivierung der Forschungsdaten. Als primärer Kommunikationskanal dient die neu eingerichtete Funktions-E-Mail-Adresse forschungsdaten@ub.uni-muenchen.de. Neben der Beantwortung schriftlicher Anfragen fanden im Jahr 2021 umfangreichere Beratungsgespräche per Videokonferenz statt. Das Beratungsangebot wurde im Berichtsjahr von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus fast allen Fakultäten der LMU in Anspruch genommen und umfasste unterschiedliche Themen, wobei vor allem die Erstellung von Datenmanagementplänen (DMP) im Rahmen von Förderanträgen sowie die Beratung zu technischen Fragestellungen und zur Datenpublikation eine zentrale Rolle einnahmen.



AUSZUG AUS DEM BERATUNGSWORKFLOW DER SERVICESTELLE FDM-DH FÜR (DIGITALE) GEISTESWISSENSCHAFTEN

AUFGABENBEREICHE

Als Grundlage der FDM-Beratung wurde die bereits seit 2020 an der UB bestehende Plattform Research Data Management Organizer (RDMO)¹, die Unterstützung bei der Erstellung von Datenmanagementplänen bietet, um neue fachspezifische Fragenkataloge erweitert, sodass die sich stetig entwickelnden Vorgaben von Forschungsförderern berücksichtigt werden. Darüber hinaus erstellte die Beratungsstelle eine Schnellstartanleitung² sowie ein Schulungsvideo³ zu RDMO, um den Nutzenden den Einstieg zu erleichtern.

Eine weitere zentrale Tätigkeit war die Bekanntmachung der FDM-Beratungsstelle und die Vernetzung mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie anderen wissenschaftsnahen Einrichtungen der LMU. Im Rahmen des Modellprojekts „eHumanities – interdisziplinär“ besteht bereits seit einiger Zeit eine enge Zusammenarbeit mit der IT-Gruppe Geisteswissenschaften (ITG). Ergänzend zur FDM-Beratungsstelle agiert die UB in der 2021 ins Leben gerufenen „Servicestelle FDM-DH“⁴ gemeinsam mit der ITG als Anlaufpunkt für forschungsdatenspezifische Belange von Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern. Aus dieser Kooperation gingen ein Leitfaden⁵ sowie Workflows⁶ zum Umgang mit Forschungsdaten in den Geisteswissenschaften hervor. Im Laufe des Jahres konnten zudem weitere Kontakte, z. B. zum Open Science Center, dem Dezernat VIII (Strategie, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs), dem Graduate Center sowie zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus verschiedenen Fakultäten und Fachbereichen vertieft werden. So fanden, teils in Kooperation mit den oben genannten Partnern, sechs Online-Veranstaltungen (mit insgesamt knapp 200 Teilnehmenden) mit unterschiedlichen Schwerpunkten und zu Querschnittsthemen statt, bei denen sich vor allem Promovierende und Forschende über verschiedene Aspekte des FDMs informieren konnten. So stellte die FDM-Beratungsstelle beispielsweise im April 2021 ihre Services bei

einem Workshop des Open Science Centers zum Thema „Research Data Management & Open Science: Trends, Funding Requirements and Services at LMU“⁷ vor. Eine weitere zentrale Aufgabe ist die Beratung und Unterstützung bei der Publikation von Forschungsdaten. Anfragen rund um die Möglichkeiten der Veröffentlichung von Daten haben 2021 zugenommen; zudem wurden 26 neue Datensätze über Open Data LMU⁸ – dem Forschungsdaten-repositorium der UB – veröffentlicht.

AUSBLICK

Die 2021 durch die FDM-Beratungsstelle erarbeiteten Konzepte und Materialien bilden die Grundlage für den Ausbau der Angebote im kommenden Jahr. 2022 wird zudem eine Verstärkung der FDM-Beratungsstelle angestrebt sowie das Portfolio um weitere – eng in Kooperation mit den Forschenden entwickelte – Services ergänzt werden. So wird es neben individuellen Beratungsgesprächen und selektiven Veranstaltungen an der UB auch periodisch stattfindende Schulungen geben. Diese sollen sich nicht nur auf eine allgemeine Einführung in das FDM beschränken, sondern zugleich weitere Themen wie RDMO und die Services der UB/LMU in den Fokus des Schulungsangebots rücken. Auf diesem Weg kann die FDM-Beratungsstelle als zentraler Anlaufpunkt bei Fragen zum Forschungsdatenmanagement für alle LMU-Angehörigen etabliert werden.

Regina Albrecht, Vanessa Gabriel, Laura Meier und Dr. Martin Spenger

1 Siehe: <https://rdmo.ub.uni-muenchen.de/>
 2 Siehe: https://rdmo.ub.uni-muenchen.de/doc/schnellstart_rdmo.pdf
 3 Siehe: https://videoonline.edu.lmu.de/de/tutorials/ub/datenbankmanagement_rdmo
 4 Siehe: <https://fdm.ub.uni-muenchen.de/fdm-dh/agreement/>
 5 Siehe: <https://doi.org/10.5282/ubm/epub.72675>
 6 Siehe: <https://doi.org/10.5281/zenodo.5031602>
 7 Siehe: <https://www.osc.uni-muenchen.de/toolbox/osc-workshops/index.html#rdm-workshop>
 8 Siehe: <https://data.ub.uni-muenchen.de/>



RESERVIERBARE PLÄTZE IM ALLGEMEINEN LESESAAL



Von der Not zur Tugend

Benutzungsservices im zweiten Jahr der Pandemie

Auch im Jahr 2021 waren die Benutzungsservices der UB wieder vor allem von der Coronapandemie geprägt. Angesichts der Tatsache, dass sich die Pandemie zunehmend von einer nur wenige Monate dauernden Krise zu einer Art permanentem Ausnahmezustand entwickelte, lag der Fokus nun immer stärker auf der Frage: Wie verändern wir die Benutzungsservices so, dass sie auch unter Pandemiebedingungen zugänglich und nutzbar bleiben? Und noch einen Schritt weitergehend: Wie gestalten wir die Benutzungsservices so, dass sie sich an die sich abzeichnenden Veränderungen in den akademischen Gewohnheiten (Stichwort digitales Arbeiten bzw. Remote-Arbeiten) anpassen?

RESERVIERBARE ARBEITSPLÄTZE IN DEN LESESÄLEN

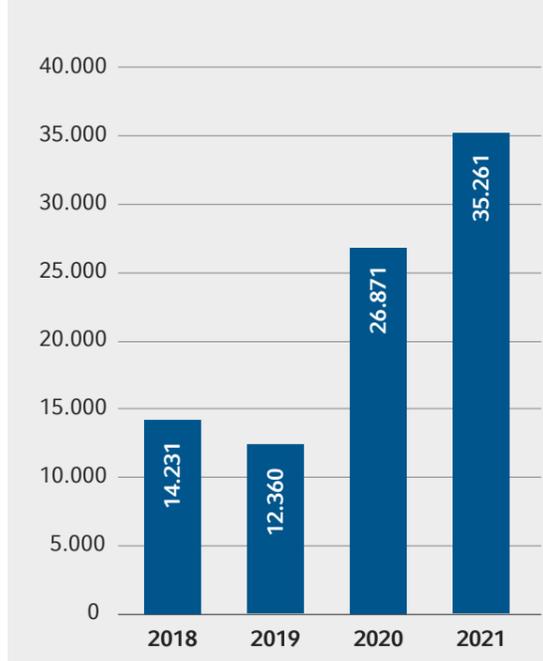
Als die UB 2020 eine Reservierungspflicht für alle Lese- und Arbeitsplätze in ihren Lernräumen einführte, war diese Maßnahme der Pandemie geschuldet. Zum einen sollte dadurch die für die Pandemiebekämpfung wichtige Kontaktnachverfolgung ermöglicht werden, zum anderen sollte der Zugang zu den deutlich knapperen Arbeitsplätzen organisiert werden. Im zweiten Pandemiejahr wurde jedoch zunehmend deutlich, dass durch die Reservierung grundsätzlich auch eine möglichst gerechte Verteilung der Arbeitsplätze unter den Nutzerinnen und Nutzern erreicht werden kann und der Bibliotheksbesuch dadurch planbarer wird. Wichtiges Instrument war dabei in den Fachbibliotheken ein festes Kontingent für die Fachangehörigen, das den Zugang dieser Nutzerinnen und Nutzer zu „ihrem“ Bestand sicherstellen sollte. Es wurde aber auch vermehrt deutlich, dass das zu Beginn der Pandemie

unter großem Zeitdruck implementierte Reservierungssystem an seine Grenzen stieß. Sichtbar wurde das vor allem bei der großen Zahl der „no-shows“: Viele Nutzerinnen und Nutzer reservierten einen Arbeitsplatz, nahmen die Reservierung dann aber nicht wahr und stornierten ihre Reservierung nicht, sodass die Plätze anderen Personen nicht zugänglich wurden – in Zeiten der Mangelverwaltung ein reales Problem. Im Reservierungssystem gab es keine Möglichkeit, diese Arbeitsplätze automatisiert wieder für andere Nutzerinnen und Nutzer freizugeben. Die UB hat deshalb 2021 mit Hochdruck an einer technischen Lösung für dieses und andere Probleme im Reservierungssystem gearbeitet und für Verbesserungen in der Handhabung gesorgt.

Gleichzeitig kam zu Beginn des Wintersemesters 2021/22 von vielen Nutzerinnen und Nutzern ein ganz anderer Wunsch: Der hybride Lehrbetrieb der LMU mit seiner Mischung aus Online- und Präsenzangeboten führte dazu, dass viele Studierende eine Möglichkeit suchten, vor Ort an der LMU an Online-Lehrveranstaltungen (auch sprechend) teilzunehmen. Die UB hat deshalb zu Beginn des Wintersemesters im PC-Raum sowie in der Zentralen Lehrbuchsammlung knapp 90 Arbeitsplätze eingerichtet, die ausdrücklich für diese Nutzung vorgesehen und auch ohne Reservierung zugänglich waren.

NEUER REKORD BEI DEN SCANSERVICES UND AUSLEIHE AUS DEN PRÄSENZBESTÄNDEN

Ein großer Teil der Forschung und Lehre hat aber auch 2021 nicht vor Ort an der LMU, sondern im Homeoffice stattgefunden.



CAMPUSLIEFERDIENST-BESTELLUNGEN 2018–2021

Schon seit 2011 bietet die Universitätsbibliothek einen Campuslieferdienst an, über den die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU Scans von bis zu 75% von gedruckten Monographien sowie von vollständigen Zeitschriftenaufsätzen bestellen können und dann per Mail zugeschickt bekommen. Als Reaktion auf die Pandemie hat die UB 2020 diesen Service massiv ausgeweitet und zusätzlich einen Scanservice für die Lernplattformen der LMU eingerichtet, um auch die Literaturversorgung der Studierenden zu verbessern. 2021 hat die UB beide Services mit einem enormen Einsatz an Stammpersonal und Hilfskräften fortgeführt und zusätzlich auch fast die gesamte Scannerflotte der Bibliothek erneuert. Bereits 2020 war die Zahl der Campuslieferdienst-Bestellungen auf den Rekordwert von 26.871 Bestellungen gestiegen. 2021 war ein nochmaliger Anstieg um 31% auf 35.261 Bestellungen unterschiedlichen Umfangs zu verzeichnen. Diese Zahlen zeigen, dass die Scanservices weiter eine sehr wichtige Rolle bei der Literaturversorgung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie der Studierenden gespielt haben.

Darüber hinaus hat die Universitätsbibliothek den Bestand der Fachbibliotheken (der vor der Pandemie zum größten Teil reiner Präsenzbestand war) auch 2021 weiter für die Ausleihe freigegeben, um auch hier eine möglichst flexible Nutzung zu ermöglichen – auch dies ein gern genutzter Service, der weitgehend ohne Friktionen die Literaturversorgung verbesserte.

DAS GEHT AUCH DIGITAL: UB.CHAT UND ONLINE-ZULASSUNG

Unter dem Eindruck der Pandemie hat die UB 2021 neben dem gedruckten Bestand noch weitere Services online zugänglich gemacht. Seit Frühjahr 2021 können Bibliotheksausweise online beantragt werden, die dann per Post zugeschickt werden (siehe dazu die Meldung auf S. 32). Und auch die Auskunft der UB ist 2021 noch digitaler geworden: Seit Herbst 2021 steht mit dem UB.chat ein



zusätzlicher, schneller und unkomplizierter Kanal für alle Fragen zur UB zur Verfügung (siehe dazu die Meldung auf S.32).

LESSONS LEARNED

Gegenüber dem ersten Pandemiejahr ist in 2021 eines deutlich geworden: Die Maßnahmen, mit denen die UB auf die Pandemie reagiert hat, waren zunehmend nicht nur Krisenmanagement, sondern haben zum Teil auch für nachhaltige Verbesserungen in den Benutzungsservices gesorgt. Die Services der UB sind digitaler geworden und die Maßnahmen haben an mehreren Stellen für einen spürbaren Komfortgewinn für die Nutzerinnen und Nutzer gesorgt: Gedruckte Aufsätze können online bestellt und als Scan per Mail für die eigene wissenschaftliche Forschung oder zum Einstellen in eine Lernplattform zur Verfügung gestellt werden; mit den Präsenzbeständen der Fachbibliotheken sind deutlich mehr fachlich relevante und aktuelle Titel für die Arbeit am heimischen Schreibtisch ausleihbar; die Nutzerinnen und Nutzer können sich einen Arbeitsplatz im Lesesaal ihrer Wahl zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl reservieren; und wer einen Bibliotheksausweis benötigt, beantragt diesen online und bekommt ihn per Post zugeschickt. Die Benutzungsservices passen sich damit auch an das neue akademische Arbeiten an, das durch die Pandemie (und wahrscheinlich auch nach der Pandemie) verstärkt remote und digital stattfindet. Aus Services, die in der Pandemie aus der Not heraus geboren wurden, sind so sukzessive nachhaltige Verbesserungen im Serviceportfolio der Universitätsbibliothek geworden.

Lena Berg und Dr. Thomas Stöber

Die Coronapandemie

Chronologie der Universitätsbibliothek



Bibliothek für Nutzerverkehr geschlossen.
Scanservices werden angeboten



Öffnung der Lesesäle.
FFP-2 Maskenpflicht auch
am Leseplatz

Inzidenzwerte sinken und
vorübergehend gesperrte Leseplätze
stehen wieder zur Verfügung



Zugang zu Hochschul- und
Bibliotheksgebäuden nur noch mit
2G (geimpft, genesen)



3G (geimpft, genesen, getestet),
bei Abstand keine Maskenpflicht
mehr am Leseplatz

Januar 2021

März 2021

April 2021

Mai 2021

Juni 2021

September 2021

November 2021

Bundesnotbremse:
Reduzierung der verfügbaren Lese-
und Arbeitsplätze um die Hälfte

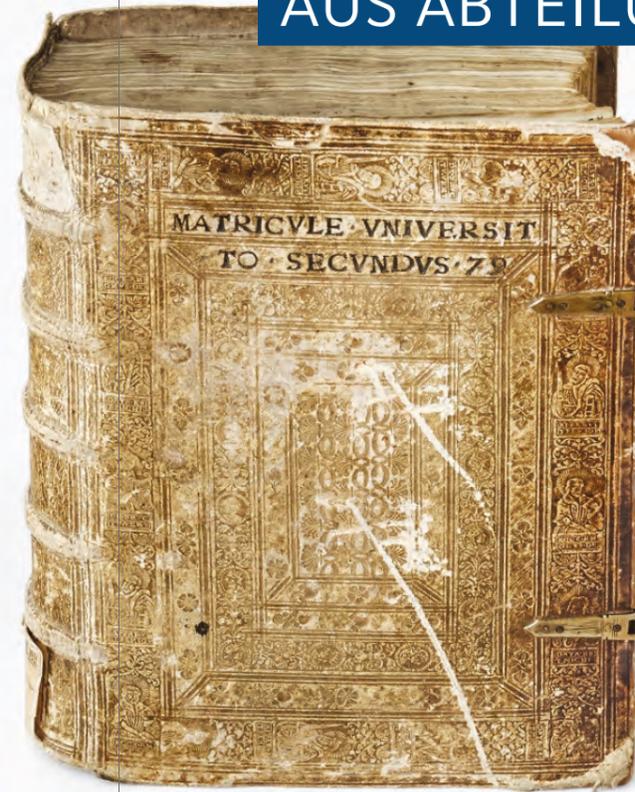
Öffnung der Bibliotheken
für „Click & Collect“

Inzidenzen sinken:
Öffnungszeiten werden ausgeweitet

UB stellt mehr als 80 Plätze für die Teilnahme
an Online-Lehrveranstaltungen bereit



AUS ABTEILUNGEN & REFERATEN



Von den ältesten Matrikelbänden der Universität über die Studentenkarteien des 20. Jahrhunderts bis zur digitalen Erfassung in der Studentenzentrale sind die an der LMU immatrikulierten Studierenden fast lückenlos seit 1472 dokumentiert.



ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG WÄHREND DES UMBAUS



ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG NACH DEM UMBAU

BENUTZUNGSDIENSTE

Coronapandemie: Wie schon im Vorjahr hat die Coronapandemie auch 2021 in der Abteilung Benutzungsdienste für sehr viel Arbeit gesorgt. Der Alltagsbetrieb musste – oft sehr kurzfristig – an die sich häufig verändernden Vorgaben angepasst werden; Lösungen für den Zugang zum Printbestand und zu den Arbeitsplätzen in den Lesesälen mussten gefunden werden; Services wie die Zulassung und die Auskunft mussten digital(er) zugänglich gemacht werden. Welche Lösungen die Nutzungsabteilung in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen gefunden hat – von den Scanservices über den UB.chat bis hin zur Online-Zulassung –, schildern der Beitrag ab S. 18 sowie die Meldungen auf S. 32.

Ausschreibung Aufsichtsdienste: Darüber hinaus wurde Anfang 2021 die im Herbst zuvor begonnene Ausschreibung der Aufsichtsdienste der UB mit der Vergabe an einen Dienstleister aus dem Landkreis München abgeschlossen. Durch die im Rahmen der Ausschreibung gesammelten Erfahrungen konnte die Universitätsbibliothek ihr Anforderungsprofil bei den Aufsichtsdiensten weiter schärfen. Die Erfahrungen mit dem neuen Dienstleister sind durchweg positiv.

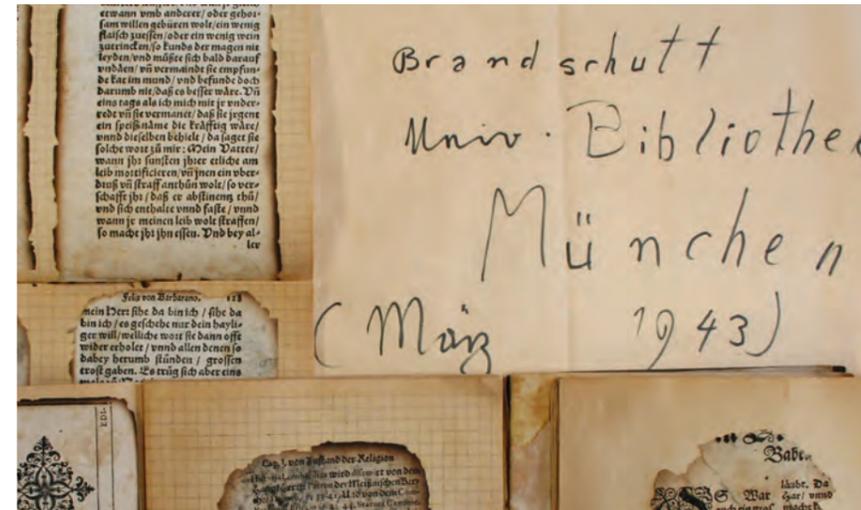
Bauprojekt in der Zentralen Lehrbuchsammlung: Nach einer längeren Vorbereitungsphase startete Ende 2021 das Bauprojekt, mit dem das Obergeschoss der Zentralen Lehrbuchsammlung in einen attraktiven Lernraum umgewandelt werden soll. Da in den vorangegangenen Jahren sukzessive mehrere Lehrbuchbestände in die jeweiligen Fachbibliotheken verlagert worden waren, konnten die Lehrbücher zum größten Teil im Erdgeschoss konzentriert werden; dadurch wurde das gesamte Obergeschoss frei. Über eine Zwischenmöblierung stehen den Nutzerinnen und Nutzern bereits seit Oktober 2021 insgesamt 30 zusätzliche Arbeitsplätze zur Verfügung. Die Bauplanung für den Umbau des Obergeschosses startete im Dezember 2021. Die Universitätsbibliothek wird den Nutzerinnen und Nutzern dort eine Mischung aus Einzel-

und Gruppenarbeitsplätzen sowie an der Fensterfront auch einige Loungemöbel zur Verfügung stellen.

DEZENTRALE BIBLIOTHEKEN

Integration der medizinischen Lehrbuchsammlung: Um das beschriebene flexible Lernraumkonzept in der Zentralen Lehrbuchsammlung umsetzen zu können, wurde der medizinische Lehrbuchbestand aufgelöst und – verteilt auf zwei Standorte – in Fachbibliotheken integriert. Dort wurden die Lehrbücher mit bereits aufgestellten Lehrbüchern zusammengeführt, um den Studierenden fakultätsnah auf alle Bestände Zugriff zu ermöglichen. Hierzu wurden nach vorbereitenden Bestandsarbeiten und der Neuaufrichtung des kompletten Lesesaalbestands der Medizinischen Lesehalle nebst Bezug eines neu fertiggestellten Raums fast 11.000 Medien in die Medizinische Lesehalle und insgesamt etwa 700 Lehrbücher in der Fachbibliothek Biologie und Biomedizin umgezogen.

Akustikmöblierung: In den Fachbibliotheken Geowissenschaften sowie Wirtschaftswissenschaften und Statistik wurde die akustische Situation mit weiteren Elementen verbessert:



BRANDSCHUTTSAMMLUNG ULRICH PARET

In der Fachbibliothek Geowissenschaften kamen hierzu im großen Gruppenarbeitsraum akustisch wirksame Wand- und Deckenelemente von NowyStyl und Mute zum Einsatz, die den Raumhall dämmen und gleichzeitig mit frischen Grün- und Grautönen eine Ergänzung der sehr schlichten Gestaltung der Bibliothek bieten.

In der Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften und Statistik wurden weitere Lesesäle mit Akustikelementen an Tischen und Wänden ausgestattet und bequeme Einzelarbeitsessel angeschafft – hier wurden ebenfalls Produkte von NowyStyl und Mute gewählt.

Bauprojekt Fachbibliothek Tiermedizin: Das Bauprojekt für die Fachbibliothek Tiermedizin auf dem neu entstehenden veterinärmedizinischen Campus in Oberschleißheim nimmt immer konkretere Gestalt an. Eine Besonderheit dieses Projekts – die Fertigstellung ist terminiert auf 2027 – ist ab dem kommenden Jahr die Übernahme der Ausführung durch einen Totalunternehmer.



BAUPROJEKT FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN © PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG ARCHITEKTEN INGENIEURE

HISTORISCHE SAMMLUNGEN

Brandschutt aus dem Zweiten Weltkrieg: Eine neue Privatsammlung an der UB: Um eine geradezu einmalige Teilkollektion konnte die *Bibliothekshistorische Sammlung* im Herbst 2021 bereichert werden: eine Brandschuttsammlung aus dem Zweiten Weltkrieg. Als Angehöriger der Bedienungsmannschaft eines Flak-Geschützes im Englischen Garten erlebte Ulrich Paret (1905–1993) die



Luftangriffe im März 1943 auf München aus nächster Nähe und sammelte nach einem Bombenangriff aus dem Brandschutt der Universitätsbibliothek einige angesengte, aber noch lesbare Reste von Blättern alter Drucke auf, die er sorgfältig in Heftkladden ablegte und nach Kriegsende in seinem Haus in Friedrichshafen am Bodensee über Jahrzehnte verwahrte. Dort wirkte er als Gymnasiallehrer für Geschichte, Latein und Griechisch, betrieb Heimatforschung und engagierte sich lange als ehrenamtlicher Stadtarchivar; seit 1989 war er Träger der Ehrenmedaille der Stadt Friedrichshafen. Sein in Bayreuth lebender Sohn Friedhelm Paret vermachte nun diese außergewöhnliche Privatsammlung der Universitätsbibliothek der LMU München; bei der Durchsicht zeigte sich, dass sich darunter auch Überreste aus dem Bestand der Bayerischen Staatsbibliothek München befinden, die der Bombenangriff vom 10. März 1943 ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen hatte.

Projekt Schutzverpackung bei der bibliophilen Sammlung Maassen: Carl Georg von Maassen (1880–1940), der als Enkel des gleichnamigen preußischen Finanzministers und Initiators des deutschen Zollvereins, Karl Georg Maassen, in Hamburg geboren wurde, war ein Literaturhistoriker, insbesondere Romantikforscher und vor allem bibliophiler Sammler. Schon als Gymnasiast hatte Maassen mit dem Aufbau einer Bibliothek begonnen, die binnen kurzer Zeit auf rund 8.000 Bände anwuchs und schließlich die Schriften E.T.A. Hoffmanns, seiner Zeitgenossen, Lehrmeister und Nachfolger vereinigen sollte. An Umfang zumeist überschätzt, rechtfertigt sie ihren legendären Ruf durch bibliophile Qualität und thematische Geschlossenheit. Der bibliophile Wert liegt in den zahlreichen Erstausgaben, der wissenschaftliche in der Seltenheit, oft Einmaligkeit der Ausgaben populärer Literatur des 17. bis 19. Jahrhunderts. In vielen Fällen tragen die Bände noch den Originalumschlag der Zeit.

Bei der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) konnten im „Sonderprogramm zur



BIBLIOPHILE SAMMLUNG MAASSEN



Erhaltung des schriftlichen Kulturguts“ 2021 Fördermittel in einer Höhe von mehr als 6.000 € eingeworben werden. Die gleiche Summe brachte nach den geltenden BKM-Förderrichtlinien die Universitätsbibliothek in Eigenleistung auf. In Zusammenarbeit mit einem im Oberallgäu ansässigen und auf die Erstellung konservatorischer Schutzverpackungen spezialisierten Dienstleister wurden im Herbst über 2.000 Bände vermessen und passgenaue Boxen produziert. Damit wird die Erhaltung der 1941 erworbenen Kollektion im Originalzustand erheblich gestärkt.

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Laptopbeschaffung: Bedingt durch die Coronapandemie und der damit einhergehenden Forderung, möglichst auf Homeoffice umzustellen, wurde die Hardwareausstattung der UB neu ausgerichtet. Um die notwendige Flexibilität am Arbeitsplatz gewährleisten zu können, wurde von Desktopgeräten auf Laptops umgestellt. Da dieser Bedarf allerdings auch von anderen Unternehmen gesehen wurde, verknappten sich die auf dem Markt verfügbaren Geräte enorm. Nach mehreren, nicht eingehaltenen Lieferterminen erhielt die UB – neun Monate nach der Bestellung – schließlich eine freie Charge, zur Bestellung alternativer Geräte, sodass zum Ende des Jahres mit der Auslieferung der Geräte an die Angehörigen der UB begonnen wurde.

Schwachstellen in IT eine der größten Herausforderungen: Der Umgang mit Schwachstellen in der IT bleibt eine Herausforderung, die die Abteilung Informationstechnologie insbesondere in 2021 beschäftigte. So war die UB im März 2021 von einer Lücke im Microsoft Exchange Server betroffen, dem System für E-Mail und Kollaboration, noch bevor diese öffentlich bekannt wurde und bevor Sicherheitsupdates verfügbar waren. Das Thema „Drucken unter Windows“ ging als „Print Nightmare“ durch die Presse und beschäftigte auch die Abteilung Informationstechnologie, da sich die Situation sehr dynamisch gestaltete und

länger andauerte. Mit der Log4j Lücke traf es am Jahresende schließlich eine Komponente, die in Linux und eingebaut in vorhandener Software für die Protokollierung verwendet wird. Hier wurde ein kurzfristiges und umfangreiches Audit nach möglichen Einfallstoren für Angriffe und über die nächsten Wochen eine Aktualisierung von verschiedenen Komponenten notwendig.

Data Discovery Service: Innerhalb des vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderten Projekts „eHumanities – interdisziplinär“ wurde ein Data Discovery Service¹ aufgebaut, der auf die Präsentation und Recherche von Forschungsdaten spezialisiert ist. Berücksichtigt wurden in der ersten Ausbaustufe v.a. Anforderungen aus den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften, konkret prototypisch von Seiten des sprachwissenschaftlichen DFG-Projekts „Verba Alpina“ (VA)². Bei der Konzeption und Implementierung der Rechercheplattform wurde, neben der umfangreichen Berücksichtigung von Normdaten, ein besonderes Augenmerk auf die Granularität und Versionierung der Daten gelegt. Dafür wurden die zum Teil nur implizit vorhandenen hierarchischen *isPartOf*- und *hasPart*-Beziehungen der Objekte auf der Plattform explizit und recherchierbar gemacht. Zusätzlich wurde die Navigation zwischen Vorgänger- und Nachfolger-Relationen, resultierend aus der halbjährlichen Versionierung der VA-Datensätze, ermöglicht. Grundlage dafür ist die logische Ermittlung der beiden Beziehungstypen in einem komplexen Ingest-Verfahren und deren Hinterlegung in den Metadaten. Durch die Abbildung der Relationen und weiteren Eingrenzungsmöglichkeiten (z.B. über Facetten) soll der/dem Nutzenden das Navigieren durch die, aus der granularen Erschließung resultierenden, großen Datenmenge erleichtert werden. Das User-Interface setzt dabei auf die Software Project Blacklight³, während im Hintergrund eine Infrastruktur⁴, bestehend aus Apache Camel, Fedora und Apache Solr, für den Ingest und die Indexierung der Forschungsdaten sowie die Bereitstellung der Suchfunktionalität sorgt. In

den kommenden Jahren ist angedacht, die entstandene Rechercheplattform „Discover“ mit diversen weiteren (Forschungs-)Daten anzureichern und deren Funktionsumfang auszubauen.

- 1 <https://discover.ub.uni-muenchen.de>
- 2 <https://www.verba-alpina.gwi.uni-muenchen.de>
- 3 <https://projectblacklight.org>
- 4 <https://camel.apache.org>, <https://duraspace.org/fedora>, <https://solr.apache.org>

Projekt eHumanities: Mit dem Jahr 2021 endete die erste Projektphase von „eHumanities – interdisziplinär“. Im Rahmen des Projekts wurden seit 2019 gemeinsam mit den Projektpartnern (UB der FAU Erlangen-Nürnberg und IT-Gruppe Geisteswissenschaften der LMU) zahlreiche Angebote im Bereich des Forschungsdatenmanagements erarbeitet. Über den geisteswissenschaftlichen Schwerpunkt hinaus wurden auch fachübergreifende Angebote, beispielsweise zu Datenmanagementplänen und Open Educational Resources, geschaffen. Dank des Erfolgs des Antrags auf Anschlussförderung werden die Arbeitspakete von „eHumanities“ nun in einer zweiten Projektphase von April 2021 bis März 2023 weitergeführt.

ZENTRALE MEDIENBEARBEITUNG

E-Books: Auch im zweiten Jahr der Coronapandemie konnte die UB mit erheblicher finanzieller Beteiligung der Fakultäten/Departments und zentraler Sondermittel ihr E-Book-Angebot konsequent ausbauen. Insgesamt stieg die Zahl der verfügbaren Titel um ca. 170.000 auf fast 600.000 Titel. Der Zugang erfolgte im Einzel- und Paketkauf, über zeitlich befristete Lizenzierung sowie im nutzungsgesteuerten Erwerb mittels „Evidence Based Selection“ (EBS). Bei EBS-Modellen wird eine große Anzahl E-Books eines Verlags temporär für die Nutzerinnen und Nutzer einer Einrichtung zugänglich gemacht. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit kann eine Auswahl gut genutzter Titel dauerhaft in den Bestand übernommen werden. 2021 wurden EBS-Projekte mit den Verla-

gen Brill, Bloomsbury, C.H. Beck und De Gruyter zum Abschluss gebracht und neue einjährige Projekte mit UTB, Taylor & Francis und Oxford University Press begonnen.

Die Bestellung und Erschließung von E-Books (Nachweis im Katalog der UB) ist als Service der Abteilung Zentrale Medienbearbeitung (ZMB) für die gesamte LMU zentral organisiert. Um die Erwerbungsabläufe zwischen der Abteilung und dezentralen UB-Standorten zu verbessern, führte die ZMB Austausch- und Fortbildungsveranstaltungen für UB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter zur E-Book-Erwerbung durch.

Elektronische Zeitschriften: Read & Publish Verträge: Im Jahr 2021 wurden mit den Verlagen AIP (American Institute of Physics), BMJ (British Medical Journal) und Sage neue „Read & Publish“-Verträge für elektronische Zeitschriften abgeschlossen. Somit verdoppelte sich die Anzahl dieser so genannten Transformationsverträge auf insgesamt sechs. Durch „Read & Publish“-Verträge erhalten alle Mitglieder der LMU lesenden Zugang zum gesamten Portfolio elektronischer Zeitschriften des jeweiligen Verlags. Gleichzeitig können alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der LMU ohne Mehrkosten in den Subskriptionszeitschriften Open Access publizieren. Darüber hinaus bieten die meisten Verlage im Rahmen dieser Vereinbarungen erhebliche Rabatte auf Publikationsgebühren in ihren Gold-Open-Access-Zeitschriften für alle LMU-Mitglieder an.

Electronic Resource Management System: LAS:eR: Ein wesentlicher Teil der Vertragsdokumente für elektronische Ressourcen wurde im Laufe des Jahres 2021 digitalisiert und in LAS:eR hinterlegt. Lizenzinformationen zu allen an der UB dauerhaft erworbenen E-Book-Paketen wurden rückwärtig eingepflegt und somit die entsprechenden Archivrechte langfristig dokumentiert. Die Korrespondenz für das Angebots- und Verlängerungsmanagement elektronischer Ressourcen mit deutschlandweit agierenden Konsortialstellen wurde 2021 fast flächendeckend über das Electronic Resource Management System LAS:eR abgewickelt.



POSTSTELLE VOR DER SANIERUNG



POSTSTELLE NACH DER SANIERUNG



DIENSTFAHRRAD



© THOMAS B. AUF PIXABAY

Zeitschriftenverwaltung: Bis 2022 läuft ein über mehrere Jahre angelegtes Zentralisierungsprojekt für die Verwaltung der Kaufzeitschriften aller Fachbibliotheken der UB: Die Abteilung Zentrale Medienbearbeitung erledigt dann große Bereiche der Zeitschriftenerwerbung, die Fachbibliotheken bleiben vor Ort für den Hefteingang und das Reklamationswesen zuständig. Als elfte Fachbibliothek übergab im Juni 2021 die Fachbibliothek Englischer Garten die Verwaltung ihrer rund 200 Abonnements an die ZMB. Im Zuge dieser Zentralisierung wurden in Abstimmung mit den betroffenen Fächern zahlreiche Umstellungen auf elektronische Zeitschriftenversionen vorgenommen.

Shibboleth: Mehr Flexibilität bei der Nutzung von E-Medien ermöglicht der institutionelle Login via Shibboleth. Bereits seit vielen Jahren können LMU-Angehörige mit diesem Service auf E-Medien einiger bedeutender Verlage zugreifen. Dieses inzwischen in vielen Bereichen im Hochschul- und Forschungsumfeld etablierte Authentifizierungs- und Autorisierungsverfahren wird von immer mehr Verlagen bzw. Providern unterstützt.

Im Jahr 2021 wurde das Shibboleth-Angebot der UB im Rahmen eines Projekts auf über 70 Anbieter ausgeweitet. Zusammen mit der EZproxy-Authentifizierung bietet die UB ihren Nutzerinnen und Nutzern damit zwei einfache und ortsunabhängige Zugangsverfahren, die lediglich einen Login via LMU-Benutzerkennung erfordern.

Erwerbung und Erschließung von Printbüchern: Das webbasierte und lieferantenunabhängige Erwerbungsportal ELi:SA zur Bestellautomatisierung von Printbüchern wurde 2021 in den Regelbetrieb der Monographien- und Lehrbucherwerbung der Abteilung überführt.

Im Bereich der retrospektiven Katalogisierung der Bestände der Zentralbibliothek (Erscheinungsjahre vor 1980) wurden 2021 rund 17.000 neue Buchdatensätze für Dissertationen sowie Monographien und Serien geistes- und sozialwissenschaftlicher Fächer erfasst.

Siemensmittel: Drittmittel für Literaturerwerbung: Im Rahmen der Förderung der LMU durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung standen der UB im Jahr 2021 insgesamt 700.000€ an Drittmitteln für den Ankauf gedruckter Bücher zur Verfügung. Mittels dieser Summe wurden rund 13.000 Bände (sowohl Fachbücher als auch Lehrbücher in Mehrfachexemplaren) erworben. Insbesondere die philologischen Fächer der LMU profitierten von einer Spezialförderung in Höhe von 200.000 € in erheblichem Maße und konnten ausleihbare Literatur sowie Präsenzliteratur für die Fachbibliothek Philologicum aufbauen.

BAU UND AUSSTATTUNG

Neue Poststelle: Im Frühjahr 2021 wackelte buchstäblich die Wand zwischen der Poststelle der UB und dem Büro der aktiven Fernleihe; schon durch geringen Kraftaufwand konnte sie hin- und herbewegt werden. Erfreulicherweise wurden die Wand sowie die Zwischentür schon nach relativ kurzer Zeit erneuert. Diese an sich kleine Maßnahme hat den Anstoß dazu gegeben, die gesamte Ausstattung der Poststelle auszutauschen. Einige Möbel waren nur veraltet, manche schon so altersschwach, dass sie die Räumung der Poststelle nicht überstanden haben. Die neu beschafften Möbel sind gestalterisch und funktional aufeinander abgestimmt. Ein Büroarbeitsplatz mit PC wurde ebenfalls eingerichtet.

Die Wände und die Decke wurden gestrichen sowie Schutzkanten am Türrahmen und erhöhte Sockelbereiche an den Bücherwagenstellplätzen angebracht.

Dienstoffahrräder: Im Oktober 2021 wurden fünf Dienstoffahrräder der Firma Swapfiets beschafft. Diese stehen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UB sowie den Hilfskräften des ServiceDesks zur Verfügung. Die Schlüsselausgabe erfolgt bei den Kolleginnen und Kollegen der Ortsleihe über das persönliche Bibliothekskonto. Es stehen drei rote Räder mit etwas kleinerem Rahmen und zwei schwarze Räder für die hochgewachsenen Kolleginnen und Kollegen bereit.

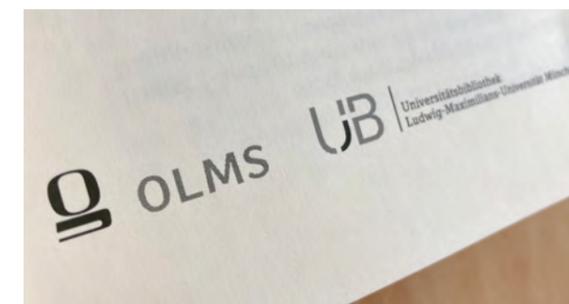
Die Wege zu den zahlreichen Standorten und sonstigen externen Besprechungen sollen so schneller erledigt werden können – gegen die Nutzung während der aktiven Mittagspausen spricht selbstverständlich auch nichts.

ELEKTRONISCHES PUBLIZIEREN

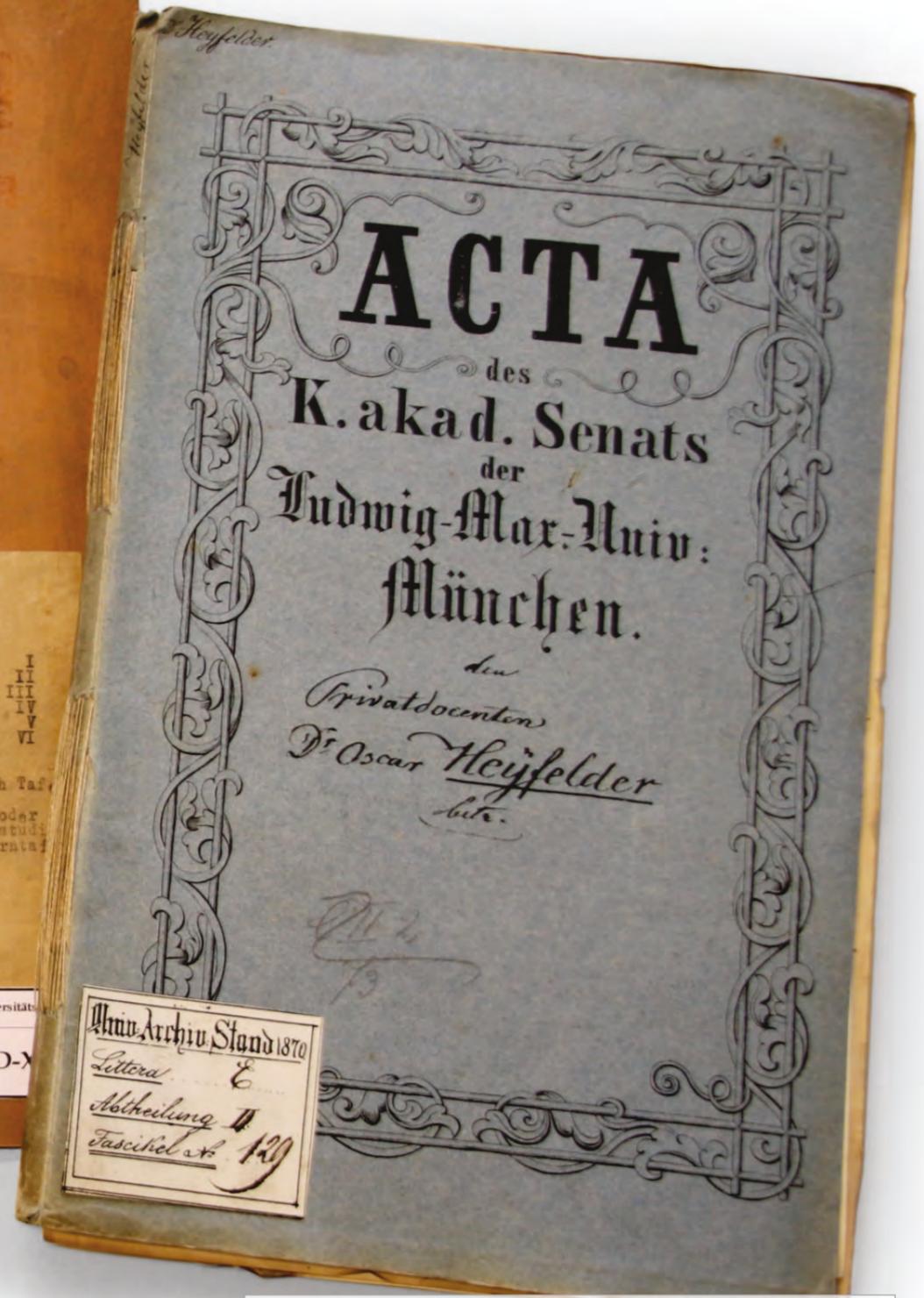
Open-Access-Publikationsfonds: Das Referat Elektronisches Publizieren der Universitätsbibliothek hat im Auftrag der LMU gemeinsam mit dem Dezernat VIII für Strategie, Forschung, Wissenschaftlicher Nachwuchs im Mai 2021 einen DFG-Antrag in der Förderlinie „Open-Access-Publikationskosten“ eingereicht und im Oktober 2021 bewilligt bekommen, allerdings mit einer Kürzung der beantragten Summe um 25%, die auf alle bewilligten Anträge pauschal angewendet wurde. Die für die Jahre 2022–2024 bereitgestellten knapp 2,7 Mio. €, die aus LMU-eigenen Mitteln aufgestockt wurden, sind die Grundlage des nun erstmals an der LMU eingerichteten Open-Access-Fonds. Die Forschenden können daraus Zuschüsse für Open-Access-Forschungsartikel und -Monographien erhalten. Nachdem die Universitätsbibliothek sich im Sommer verschiedene kommerzielle Online-Tools für die Beantragung der Förderzuschüsse angesehen und evaluiert hatte, fiel im Herbst die Entscheidung, ein eigenes Tool auf der Basis der EPrints-Software aufzusetzen, das zum Start des Open-Access-Fonds in Betrieb genommen wurde. Für die administrative Betreuung des Fonds wurde die dafür neu geschaffene Stelle mit einer Fondsmanagerin besetzt.

Kooperation mit dem Olms Verlag: Die Universitätsbibliothek hat mit dem Olms Verlag in Hildesheim eine Kooperation vereinbart, die vorsieht, dass der Olms Verlag die Bücher aus dem Publikationsservice „Open Publishing LMU“ drucken lässt, Marketing für die Titel betreibt und die Bücher über den Buchhandel anbietet. Parallel dazu stellt die Universitätsbibliothek die digitalen Ausgaben der Bücher online als Open-Access-Versionen auf ihren Repositorien zum Download bereit.

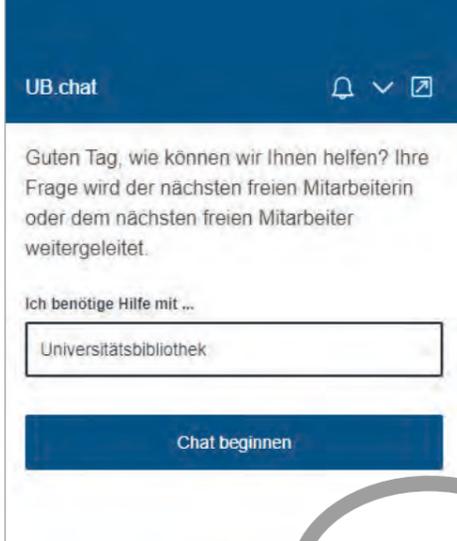
Mitgliedschaft in der AG Universitätsverlage: Nach erfolgreicher Begutachtung wurde die Universitätsbibliothek im März 2021 mit ihrem Publikationsservice „Open Publishing LMU“ in die Arbeitsgemeinschaft der Universitätsverlage aufgenommen. Die AG Universitätsverlage ist ein Zusammenschluss von derzeit 24 deutschen und österreichischen Universitätsverlagen. Sie dient dem informationellen Austausch zu einer Vielzahl von Themen rund um das verlegerische Publizieren in Universitäten. Verbunden mit der Mitgliedschaft ist das Bekenntnis der Universitätsbibliothek zur Qualitätssicherung nach wissenschaftlichen Standards, zu Open Access und Open Science generell, zu einer wissenschaftsfreundlichen Rechtspolitik und zu einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern der AG.



MELDUNGEN



Gezeigt werden drei Akten des akademischen Senats der Ludwig-Maximilians-Universität München (19./20. Jahrhundert), in der Mitte „Unseren im Weltkrieg Gefallenen“, ein Sonderdruck zur Gedächtnisfeier der LMU am 18. Januar 1922 (UAM, D-X-43).



DER NEUE UB.CHAT

Seit Oktober 2021 kann die UB auch per Chat kontaktiert werden. Montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr stehen die Expertinnen und Experten des Auskunftsteams für alle Fragen rund um die Services der Universitätsbibliothek zur Verfügung und bieten mit dem UB.chat einen schnellen und unkomplizierten Weg zur Antwort.

600.000 gekaufte und lizenzierte E-Books

BIBLIOTHEKSAUSWEIS ONLINE BEANTRAGEN

Seit April 2021 muss niemand mehr in die UB kommen, um sich einen Bibliotheksausweis ausstellen zu lassen. Die Zulassung erfolgt nun vollständig online: Wer einen Ausweis haben möchte, lädt die dafür notwendigen Unterlagen auf einen sicheren und datenschutzkonformen Cloud-Speicher des Leibniz-Rechenzentrums hoch. Die Unterlagen werden von UB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern geprüft und dann sofort dauerhaft gelöscht. Der Bibliotheksausweis wird dann bequem per Post zugeschickt.

1,7 Mio. Downloads lizenzierter Zeitschriftenartikel

„BÜCHERAUTO“ JETZT ELEKTRISCH UNTERWEGS

Seit Juli 2021 ist der Fahrdienst der Universitätsbibliothek elektrisch unterwegs. Der Fahrdienst übernimmt den Buchtransport zwischen der Zentralbibliothek am Geschwister-Scholl-Platz, den über das ganze Stadtgebiet verteilten Fachbibliotheken sowie den beiden Außenmagazinen in Freimann und Planegg. Der Transporter wird an einer eigenen Wallbox mit 100% Ökostrom geladen und leistet damit einen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die Energierückgewinnung („Rekuperation“) im Stop-and-go des Münchner Stadtverkehrs fährt er zudem sehr energieeffizient.



53.000 E-Books von De Gruyter

DE GRUYTER BOOK ARCHIVE

Mit dem Kauf des „De Gruyter Book Archive“ sind an der LMU alle Veröffentlichungen von De Gruyter und seiner Imprints von Verlagsgründung bis 2014 dauerhaft digital zugänglich.

LMU-SHOP-VERKAUFSAUTOMAT

Im ersten LMU-Shop-Verkaufsautomaten, der seit Mai 2021 in der Fachbibliothek Philologicum steht, gibt es Produkte aus dem Shop direkt zum Mitnehmen. Darunter die LMU-Bibliothekstasche, T-Shirts, den Hauptgebäudeguide und vieles mehr to go. Die Zahlung erfolgt bargeldlos mit EC-Karte, Kreditkarte, Apple Pay, Google Pay oder Zahlung per QR-Code.

SHIBBOLETH

Neben dem bekannten E-Medien-Login bietet die UB seit 2021 auch über das im Hochschulbereich etablierte Authentifizierungsverfahren Shibboleth „Off-Campus-Zugang“ zu über 70 verschiedenen E-Medien-Anbietern.

70 E-Medien-Anbieter mit neuer Zugriffsmöglichkeit Shibboleth

TAG DER PROVENIENZFORSCHUNG

Im Jahr 2021 wurde zum dritten Mal der Tag der Provenienzforschung veranstaltet. Zum ersten Mal beteiligten sich auch die UB und mehrere weitere Sammlungen der LMU an dieser Veranstaltung und boten Einblicke in die Arbeit an den institutseigenen Beständen.



WEIHNACHTSBAUM IN DER AUSLEIH-HALLE DER ZENTRALBIBLIOTHEK

OECD

Im Mai 2021 führte die OECD (Organization for Economic Co-operation and Development), eine internationale Organisation zur Zusammenarbeit im Bereich der Wirtschafts-, Handels- und Entwicklungspolitik, in einem Webinar für Studierende und Forschende der Wirtschafts-, Sozial- und Politikwissenschaften die Datenbank „OECD iLibrary“ vor. Über diese Datenbank stellt die OECD Studien, Analysen und Statistiken zur Verfügung; sie kann als eine der größten Online-Bibliotheken für Daten und Analysen zu Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt angesehen werden.



AUSSTELLUNGEN



Die Studentenfahne mit den deutschen Nationalfarben (in ungewöhnlicher Abfolge) und dem bayerischen Rautenwappen wurde von Königin Therese von Bayern und weiteren Wittelsbacherinnen für das Münchner Studenten-Freikorps (1848) handgefertigt.

Die Auswirkungen der Pandemie schränkten auch 2021 die Ausstellungsaktivitäten der Universitätsbibliothek ganz erheblich ein. Die anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Instituts für Vorderasiatische Archäologie präsentierte Ausstellung **Ton, Steine, Scherben** wurde in den Sommer verlängert. Die in Zusammenarbeit mit der Abteilung Historische Grundwissenschaften und Historische Medienkunde des Historischen Seminars konzipierte Zimelienausstellung für den 53. Deutschen Historikertag in München Anfang Oktober war angesichts der massiven Einschränkungen schon im Vorfeld als ein reines Digitalformat projektiert.



LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

Le Musée Imaginaire

Faksimiles mittelalterlicher Handschriften

19. JULI – 22. OKTOBER 2021
 AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHALLE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU GOSCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1 80539 MÜNCHEN

LE MUSÉE IMAGINAIRE – FAKSIMILES MITTELALTERLICHER HANDSCHRIFTEN

19.07.2021 – 22.10.2021

Ab Mitte Juli widmete sich »Le Musée Imaginaire«. **Faksimiles mittelalterlicher Handschriften** einer Buchgattung, die angesichts des rasanten Ausbaus umfangreicher digitaler Repositorien völlig in den Hintergrund getreten ist und heute nur noch ein Schattendasein fristet. Die originalgetreue, drucktechnisch und kunsthandwerklich hergestellte Wiedergabe eines Werkes in all seinen Details, egal ob es sich dabei um die Abstufung einzelner Farbnuancen oder die genau erfassten Töne von Gold und Silber handelt, spielt heute in Wissenschaft und Forschung keine Rolle mehr. Gleichwohl sind die Buchobjekte weiterhin ein ästhetisch ansprechender Blickfang. Die repräsentative Auswahl von Faksimiles, die aus der umfangreichen Sammlung der Abteilung Altes Buch (seit 1. Januar 2022: Referat Altes Buch) der Universitätsbibliothek stammten, war gegen Ausstellungsende auch in der Langen Nacht der Münchner Museen am 16. Oktober zu sehen, die unter strengen Hygieneauflagen stattfand. Über 200 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen und nahmen regen Anteil an den Führungsangeboten durch die Ausstellung.

MARE BALTICUM – BILDER UND ANSICHTEN DES OSTSEERAUMS IN DER FRÜHEN NEUZEIT

25.10.2021 – 28.01.2022

Mare Balticum – Bilder und Ansichten des Ostseeraums in der Frühen Neuzeit rückte im Herbst und Winter den Blick auf Darstellungen von Städten und Landschaften des Ostseeraums in der Frühen Neuzeit. Das Spektrum der gezeigten Drucke reichte vom ausgehenden 15. bis ins frühe 18. Jahrhundert, darunter befanden sich herausragende Kartenwerke und Stadtansichten wie die Weltchronik von Hartmann Schedel, das Städteansichtenbuch des Kölner Theologen Georg Braun und Kupferstechers Frans Hogenberg sowie der Atlas Maior von Joan Blaeu, der mit seinen 594 Karten und Illustrationen sowie seinen rund 3.000 Seiten das aufwendigste und teuerste Buch des 17. Jahrhunderts war.



IM PHILOLOGICUM ZU GAST – ANATOMISCHE SAMMLUNG DER LMU

15.10.2021 – 17.06.2022

Im Ausstellungsbereich im Foyer der Fachbibliothek Philologicum wird seit Herbst 2021 unter dem Rubrum **„Im Philologicum zu Gast“** Gedächtnisinstitutionen inner- und außerhalb der LMU München (aber im Regelfall mit einer Münchner Ortsansässigkeit) die Gelegenheit gegeben, ihre Einrichtung exemplarisch der Öffentlichkeit in diesem Schaufenster zu präsentieren. Ein Bezug zum philologischen Fächerspektrum im Philologicum kann kontextual berücksichtigt werden, ist aber kein Ausschlusskriterium für die Teilnahme an diesem UB-Angebot, das sich an Archive, Bibliotheken, Museen, Sammlungen und vergleichbare Institutionen in München richtet. Die Vitrinengestaltung ermöglicht auch die Präsentation von Großobjekten. Den Auftakt übernahm die **Anatomische Sammlung der LMU**; die exemplarischen Exponate begleitete eine kleine Auswahl an anatomischen Atlanten aus dem historischen Sammlungsbestand der UB.

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK UB

Bilder und Ansichten des Ostseeraums in der Frühen Neuzeit

25. OKT 2021 – 28. JAN 2022

ÖFFNUNGSZEITEN: MONTAG – FREITAG 9–20 UHR
 WWW.UB.UNI-MÜNCHEN.DE

AUSSTELLUNG IN DER AUSLEIHALLE DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER LMU GOSCHWISTER-SCHOLL-PLATZ 1 80539 MÜNCHEN



ERÖFFNUNGSVORTRAG VON PROF. DR. JENS WASCHKE

ZAHLEN & FAKTEN



In der Schatulle aus dem 19. Jahrhundert (UAM, Kustodie-B) werden die ältesten Universitätssiegel aufbewahrt. Das Siegelbild der Universität Ingolstadt ist im Stifterbrief festgelegt: Die Madonna mit dem Kind unter einem gotischen Baldachin hat sich bis heute als Siegelbild der LMU erhalten.

Die UB der LMU in Zahlen

DIENSTLEISTUNGEN

Nutzung der Bibliothek	2021	2020
Bibliotheksbesuche	741.104	1.106.785
Aktive Benutzerinnen und Benutzer	19.332	24.124
Ausleihen (gedruckte Medien)	652.810	796.753
Positiv erledigte aktive Bestellungen (ab 2018 inklusive Campuslieferdienst)	53.302	48.138
Positiv erledigte passive Bestellungen	5.078	5.206
Zugriffe auf die lizenzierten elektronischen Medien der UB		
Zugriffe auf E-Books (ab 2020: COUNTER 5)	1.215.198	1.181.740
Zugriffe auf elektronische Zeitschriften (ab 2020: COUNTER 5)	1.730.378	1.812.429
Zugriffe auf die Open-Access-Medien der UB		
Zugriffe auf Open Access LMU	4.290.889	4.948.770
Zugriffe auf Elektronische Dissertationen der LMU	5.393.926	5.157.809
Zugriffe auf Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	7.202.675	6.488.090
Zugriffe auf Open Data LMU	13.093	15.462

Raumangebot	2021	2020
Standorte	16	16
Hauptnutzfläche der Bibliothek (in Quadratmetern)	45.511	45.408
davon Benutzungsbereiche (in Quadratmetern)	27.404	27.264
Benutzerarbeitsplätze	3.573	3.572
Öffnungstage/Jahr	234	186
Öffnungsstunden/Woche (Regelöffnungszeit der Zentralbibliothek)	93	106

Schulungen, Führungen und Veranstaltungen	2021	2020
Schulungen und Führungen (in Stunden)	104	60
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	2.310	975
Ausstellungen/sonstige Veranstaltungen	5	5

MEDIENANGEBOT

Medienangebot	2021	2020
Medienbestand, gesamt (physische Einh. eines gedr. Werkes, z.B. LBS, Diss)	5.326.488	5.307.176
davon Lehrbücher	166.451	169.282
sonstige Druckwerke (Karten, Pläne, Noten usw.)	42.994	42.930
sonstige nicht-elektronische Materialien (Dias, Filme, Bilder usw.)	267.777	267.766
Handschriften und Autographen	3.753	3.753
Nachlässe	186	186
laufende Abonnements gedruckter Zeitschriften und Zeitungen	4.432	4.707
Lizenzen elektronischer Zeitschriften (Kauf)	77.052	83.563
E-Books (Kauf und Lizenz)	597.532	476.338
Fachdatenbanken	756	701
Dokumente Open Access LMU	30.387	29.364
Dokumente Elektronische Dissertationen der LMU	17.657	16.369
Dokumente Munich Personal RePEc Archive (MPRA)	53.769	50.996
Datensätze Open Data LMU	128	102
Medienzugang/Jahr (Bände)	62.610	56.350

FINANZEN

Finanzen	2021	2020
Gesamtausgaben (in Euro)	23.815.064	22.245.364
Ausgaben für Medien (in Euro)	8.052.473	7.037.584
davon für elektronische Medien (in Euro)	4.541.505	4.448.349

PERSONAL

Bibliothekspersonal	2021	2020
Personal laut Stellenplan	171	165
Auszubildende	8	6
Studentische Hilfskräfte	268	258

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PUBLIKATIONEN

Alexander Berg-Weiß

- (zus. mit Anna Daudrich, Sonja Kümmer, Markus Putnings, Jürgen Rohrwild, Julian Schulz, Martin Spenger): Bayerisches Modellprojekt eHumanities – interdisziplinär zur Stärkung des Forschungsdatenmanagements in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften. In: Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 1 (2021) (<https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.1.8309>).

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Die Medizinische Lesehalle der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München am Beethovenplatz. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2021, S. 2.
- Ein Haus für die Menschen – das Zonierungskonzept der neuen Fachbibliothek Philologicum der Universitätsbibliothek der LMU München. In: b.i.t. online – Bibliothek, Information, Technologie, 24(1)/2021, S. 67–71.
- „Der Lockdown hat die Zukunftsfrage von Open Access endgültig entschieden“. Ein Interview mit Klaus-Rainer Brintzinger. Fragen Barbara A. J. Lechner und Franz Schilling. In: Akademie Aktuell, 01/2021, S. 42–45.
- Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek der LMU München – aus Bücherspeichern werden Lernorte. In: Stephan Holländer, Wilfried Sühl-Strohmeier, Ludger Syré (Hrsg.), Hochschulbibliotheken auf dem Weg zu Lernzentren. Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wiesbaden 2021, S. 205–218.
- Umgang mit Plagiaten: Bleibende Spuren des Betrugs. [Interview mit Klaus-Rainer Brintzinger, von Jochen Zenthöfer]. In: FAZ-net. 15.01.2021 (<https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/umgang-mit-plagiaten-bleibende-spuren-des-betrugs-17141502.html#void>).

Sonja Kümmer

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Anna Daudrich, Markus Putnings, Jürgen Rohrwild, Julian Schulz, Martin Spenger): Bayerisches Modellprojekt eHumanities – interdisziplinär zur Stärkung des Forschungsdatenmanagements in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften. In: Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 1 (2021) (<https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.1.8309>).

- (zus. mit Christiane Bayer, Julian Schulz, Martin Spenger): Workflows für das Forschungsdatenmanagement (FDM) in den Digital Humanities an der LMU München. Zenodo (<https://doi.org/10.5281/zenodo.5031602>).

Dr. Sven Kuttner

- Anfängen im Trümmerfeld: Schlaglichter auf den Wiederaufbau des westdeutschen Bibliothekswesens nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 29 (2021), S. 177–193.
- (zus. mit Claudia Maria Arndt): Bibliographie zur jüdischen Geschichte und Kultur im Rhein-Sieg-Kreis. Siegburg u. München 2004–2021 (<http://epub.ub.uni-muenchen.de/422/1/WB-RSK-Bibliographie.pdf>).
- „Die verspätete Bibliothek“: Zehn Beiträge zur Geschichte der Universitätsbibliothek der LMU München im 20. Jahrhundert (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 67). Wiesbaden 2021.
- Die Zimelien/The Cimelia: Universitätsbibliothek LMU München (Harrassowitz-Jahreskalender 2022). Wiesbaden 2021.
- Fundstück – Relikt – Spur. Bucheinlagen in der Bibliothekshistorischen Sammlung der Universitätsbibliothek der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2021, S. 38–40.
- (zus. mit Claudia Gruber): Scherbengeschichte – Ein Beitrag zu einem mazenatischen Beziehungsdreieck aus der Zeit des westdeutschen Wirtschaftswunders. In: Jahrbuch für Buch- und Bibliotheksgeschichte 6 (2021), S. 193–203.
- Unzeitgemäßes auf der Zeitachse: Gedanken zum Wiederaufbau des deutschen Bibliothekswesens nach dem Zweiten Weltkrieg. In: Claudia Fabian u. a. (Hrsg.), Das muss man auf der Zeitachse sehen. Eine Festgabe für Klaus Kempf. München 2021, S. 191–195.

Daniel Schneider

- (zus. mit Claudius Stein): Universitätsgeschichte als Institutionengeschichte: Das Archiv der LMU. In: Katharina Weigand (Hrsg.), Universitätsgeschichte als Projekt und Programm: Kategorien und Perspektiven (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München 12). München 2021, S. 129–136.

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Alexander Berg-Weiß, Anna Daudrich, Sonja Kümmer, Markus Putnings, Jürgen Rohrwild, Julian Schulz): Bayerisches Modellprojekt eHumanities – interdisziplinär zur Stärkung des Forschungsdatenmanagements in den digitalen Geistes- und Sozialwissenschaften. In: Bausteine Forschungsdatenmanagement, Nr. 1 (2021) (<https://doi.org/10.17192/bfdm.2021.1.8309>).
- (zus. mit Christiane Bayer, Sonja Kümmer, Julian Schulz): Workflows für das Forschungsdatenmanagement (FDM) in den Digital Humanities an der LMU München. Zenodo (<https://doi.org/10.5281/zenodo.5031602>).

Dr. Claudius Stein

- Die Medaille auf den Augsburger Fürstbischof Johann Eolph von Knöringen im Ingolstädter universitäts- und sammlungsgeschichtlichen Kontext. In: Zeitschrift des Historischen Vereins für Schwaben, Band 113 (2021), S. 221–250.
- Die Sammlungen der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen 2011–2020. In: Antoinette Maget Dominicé, Claudius Stein, Niklas Wolf (Hrsg.), Lehr- und Schausammlungen im Wandel. Archive, Displays, Objekte. Berlin 2021, S. 63–85.
- (zus. mit Daniel Schneider): Universitätsgeschichte als Institutionengeschichte: Das Archiv der LMU. In: Katharina Weigand (Hrsg.), Universitätsgeschichte als Projekt und Programm: Kategorien und Perspektiven (Beiträge zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München 12). München 2021, S. 129–136.

VORTRÄGE

Regina Albrecht

- (zus. mit Martin Spenger): Best Practices and Services for FAIR Data Management (Vortrag i.R.d. RAPTOR – LOOP BASIC, Online-Veranstaltung, 16.12.2021).

Benjamin Auberer

- Etatverteilung nach dem DEAL. Ergebnisse einer Interviewstudie zu den Herausforderungen der Open-Access-Transformation für bibliothekarische Etatmodelle (Vortrag i.R.d. Berliner Bibliothekskolloquiums, Online-Veranstaltung, 09.02.2021).
- Etatverteilung nach dem DEAL (Vortrag i.R.d. Reihe „Open Access in der Erwerbung“ des dbv, Online-Veranstaltung, 22.04.2021).
- Women with a typewriter: The international career of Mabel Dorothea Weger (Vortrag i.R.d. Sixth European Congress on World and Global History, Online-Veranstaltung, 16.06.2021).
- (zus. mit Daniel Brenn, Melanie Seltmann und Ulrike Wuttke): Aus der Not eine Tugend machen! Digitales Community-Building in der Krise und darüber hinaus (Vortrag i.R.d. 109. Deutschen Bibliothekartags, Online-Veranstaltung, 17.06.2021).
- Etatverteilung nach dem DEAL: Ergebnisse einer überregionalen Interviewstudie an Universitätsbibliotheken (Vortrag i.R.d. Veranstaltung „Workflows im Rahmen der Budget-Entwicklung für die Open-Access-Transformation an Fachhochschulen in Berlin und Brandenburg“ von open-access.network und Helmholtz Open Science Office, Online-Veranstaltung, 25.11.2021).

Lena Berg

- Corona Quo vadis – Bibliothekspraxis mit und nach der Pandemie (Moderation der Online-Veranstaltung des VDB Landesverbands Bayern, 04.–05.10.2021).

Julie Bickle

- (zus. mit Helge Knüttel): Bericht von den Aktivitäten der Task Force FOLIO (Vortrag i.R.d. 20. BVB-Verbandkonferenz, Erlangen, 16.09.2021).

Publikationen, Vorträge und Gremientätigkeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

VORTRÄGE

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Open Access – Elektronisches Publizieren und digitale Wissenschaftskommunikation (Vortrag i.R.d. Workshop-Reihe „Digital Humanities und ihr Forschungspotential für die Buch- und Literaturwissenschaften“, München, 15.01.2021).
- Wie finanzieren wir die Open-Access-Transformation? (Moderation i.R.d. 109. Bibliothekartags, Online-Veranstaltung, 17.06.2021).

Vanessa Finger

- (zus. mit Christiane Bayer, Martin Spenger): Daten über Daten – Metadatenstandards und Hilfsmittel (Vortrag i.R.d. Vernetzungstreffens „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“, Online-Veranstaltung, 13.10.2021).

Vanessa Gabriel

- (zus. mit Laura Meier und Martin Spenger): Effective data management workflows: Tools and resources at LMU (Vortrag i.R.d. Workshops „Research Data Management & Open Science: Trends, Funding Requirements and Services at LMU“, Online-Veranstaltung, 22.04.2021).

Julia Hasubick

- RVK-Registerbegriffe in der Katalogrecherche – eine Analyse des Potenzials am Beispiel des K10plus (Vortrag i.R.d. RVK-Anwendertreffens, Online-Veranstaltung, 17.11.2021).
- Einbindung von RVK-Registerbegriffen in die Katalogrecherche (Vortrag i.R.d. Innovation Day der Hochschule der Medien Stuttgart i.R.d. Preisverleihung Etzold Preis, 24.11.2021).

Laura Meier

- (zus. mit Vanessa Gabriel und Martin Spenger): Effective data management workflows: Tools and resources at LMU (Vortrag i.R.d. Workshops „Research Data Management & Open Science: Trends, Funding Requirements and Services at LMU“, Online-Veranstaltung, 22.04.2021).

Dr. Martin Spenger

- (zus. mit Elisabeth Böker, Anna Daudrich und Julian Schulz): Beschreibung von Forschungsdaten mit DataCite – praktische Hilfsmittel für interoperable Metadaten (Vortrag i.R.d. forschungsdaten.info live, Online-Veranstaltung, 20.01.2021).
- (zus. mit Vanessa Gabriel und Laura Meier): Effective data management workflows: Tools and resources at LMU (Vortrag i.R.d. Workshops „Research Data Management & Open Science: Trends, Funding Requirements and Services at LMU“, Online-Veranstaltung, 22.04.2021).
- (zus. mit Christian Riepl und Julian Schulz): Forschungsdatenmanagement für die digitalen Geisteswissenschaften und die Servicestelle FDM-DH (Vortrag i.R.d. Vortragsreihe „Forschungspotential der Digital Humanities in der Buch- und Literaturwissenschaft“, Online-Veranstaltung, 12.05.2021).
- (zus. mit Jürgen Rohrwild): Forschungsdatenmanagement: Entwicklungen in regionaler Perspektive (Vortrag i.R.d. 20. BVB-Verbundkonferenz, Erlangen, 16.09.2021).
- (zus. mit Jürgen Rohrwild, Christian Riepl): Datenmanagement planen – Beratungsangebote und Datenmanagementpläne (Vortrag i.R.d. Vernetzungstreffens „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“, Online-Veranstaltung, 13.10.2021).
- (zus. mit Christiane Bayer, Vanessa Finger): Daten über Daten – Metadatenstandards und Hilfsmittel (Vortrag i.R.d. Vernetzungstreffens „Forschungsdatenmanagement in den Geisteswissenschaften“, Online-Veranstaltung, 13.10.2021).
- (zus. mit Regina Albrecht): Best Practices and Services for FAIR Data Management (Vortrag i.R.d. RAPTOR - LOOP BASIC, Online-Veranstaltung, 16.12.2021).

Dr. Thomas Stöber

- (zus. mit Berthold Gillitzer): Lessons learned – Welche neuen Benutzungsservices bleiben nach Corona? (Vortrag i.R.d. 20. BVB-Verbundkonferenz, Erlangen, 16.09.2021).

GREMIENTÄTIGKEITEN

Lena Berg

- 2. stellvertretende Vorsitzende des VDB-Landesverbands Bayern
- Mitglied der Gemeinsamen Baukommission des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) und des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Alexander Berg-Weiß

- Mitglied der Kommission für Forschungsnahe Dienste des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Mitglied der Task Force FOLIO des Bibliotheksverbands Bayern

Julie Bickle

- Mitglied der Task Force FOLIO des Bibliotheksverbands Bayern

Dr. Nadine Bollendorf

- Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit der Universitätsbibliotheken in Bayern

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger

- Vorsitzender der Sektion 4 – wissenschaftliche Universalbibliotheken im Deutschen Bibliotheksverband (dbv)
- Stellvertretender Vorsitzender des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare
- Vorstandsmitglied von Bibliothek Information Deutschland (BID)
- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- stellvertretendes Mitglied des Stiftungsrates der Zentral- und Landesbibliothek Berlin

Peter Duschner

- Mitglied der Arbeitsgruppe Formalerschließung des Bibliotheksverbands Bayern (AGFE)

Dr. Anja Gräbitz

- Mitglied der Kommission für Rechtsfragen des VDB – Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare

Dr. Verena Kondziella

- Sprecherin der RVK-Fachgruppe Geschichte

Dr. Sven Kuttner

- Vorsitzender des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte

Dr. Benjamin Mitterrutzner

- Mitglied der RVK-Fachgruppe Philosophie

Nikola Moosauer

- Mitglied des Berufsbildungsausschusses Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied im Prüfungsausschuss für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste bei der zuständigen Stelle (Bayerische Staatsbibliothek)
- Mitglied der Bundesarbeitsgruppe Archive, Bibliotheken, Dokumentationseinrichtungen bei ver.di (für Landesbezirksvorstand Bayern)

Dr. Martin Spenger

- Mitglied der ROR (Research Organization Registry) Curation Advisory Board
- Mitglied des Münchner Arbeitskreises für Forschungsdatenmanagement (rdmuc)

Dr. Thomas Stöber

- Mitglied in der Kommission für Service und Information (KSI) des Bibliotheksverbands Bayern

Dr. Andreas Will

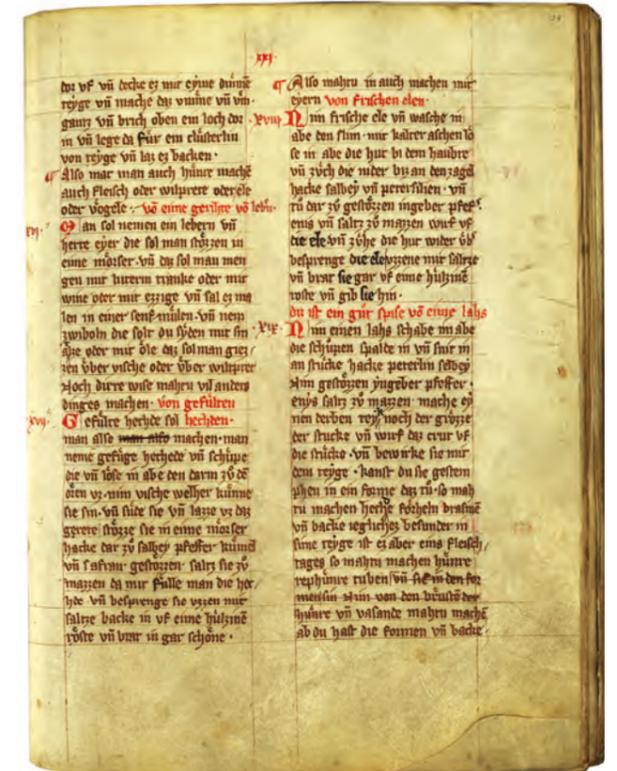
- Mitglied der RVK-Fachgruppe Chemie und Pharmazie

Simon Xalter

- Mitglied der Kommission Elektronische Ressourcen (KER) des Bibliotheksverbands Bayern

Die UB der LMU in den Medien (Auswahl)

- Anonym: Acht Bibliotheken, die Sie gesehen haben sollten. Von Stabi zur Monacensia, vom Historicum nach „Hogwarts“: Hier gibt es Lesestoff ohne Ende in sehenswerten Gebäuden. In: Süddeutsche Zeitung, 01.10.2021.
- Anonym: Ausstellung „Le Musée Imaginaire“. Faksimiles mittelalterlicher Handschriften. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2021, S. 72 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-3/BFB-3-21_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Ausstellung: „Ton, Steine, Scherben“. In: Bibliotheksforum Bayern, 1/2021, S. 75 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-1/BFB-1-21_000_Kurz_Notiert_WB_OEB.pdf).
- Anonym: Die UB der LMU ist Mitglied der AG Universitätsverlage. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2021, S. 71 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-3/BFB-3-21_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Erneute finanzielle Förderung durch die Carl Friedrich von Siemens Stiftung. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2021, S. 70 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-2/BFB_2_21_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Neue Bibliothek im alten Gewand. Cukrowicz Nachbar bauen in München. In: www.baunetz.de, 21.01.2021.
- Anonym: Neue Services im Bereich Forschungsdatenmanagement. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2021, S. 72 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-4/BFB-4-21_000_Kurz-Notiert.pdf).
- Anonym: Recherche-Schulungen für Schulklassen ab März 2021 als Webinar. In: Bibliotheksforum Bayern, 2/2021, S. 71 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-2/BFB_2_21_000_Kurz_Notiert.pdf).
- Anonym: Spuren des Betrugs. Plagiate: Bibliothekskataloge führen entzogene Dokortitel oft weiter. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.01.2021.
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Die Medizinische Lesehalle der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München am Beethovenplatz. In: Bibliotheksforum Bayern, 4/2021, S. 2 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-4/BFB-4-21_000_U2.pdf).
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Ein Haus für die Menschen – das Zonierungskonzept der neuen Fachbibliothek Philologicum der Universitätsbibliothek der LMU München. In: b.i.t. online – Bibliothek, Information, Technologie, 24(1)/2021, S. 67–71.
- Brintzinger, Klaus-Rainer: Fachbibliotheken der Universitätsbibliothek der LMU München – aus Bücherspeichern werden Lernorte. In: Stephan Holländer, Wilfried Sühl-Strohmenger, Ludger Syré (Hrsg.), Hochschulbibliotheken auf dem Weg zu Lernzentren. Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wiesbaden 2021, S. 205–218.
- Knoche, Michael: 700 statt 300 Nutzerarbeitsplätze. Die neue Fachbibliothek Philologicum der LMU München. In: Aus der Forschungsbibliothek Krefelborn. www.biblio.hypotheses.org, 19.07.2021.
- Kommunikation und Presse: Ausstellung des Bereichs „Altes Buch“ in der Universitätsbibliothek. In: MUM – MünchnerUni Magazin, 3/2021, S. 44 (<https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/kommunikation/mum/mum-03-2021-2.pdf>).
- Kommunikation und Presse: Click & Collect: Ausleihe in den LMU-Bibliotheken ab dem 27. Januar wieder möglich. In: www.uni-muenchen.de, 25.01.2021.
- Kommunikation und Presse: Öffnung der Lesesäle. In: Serviceportal der LMU München, 11.03.2021.
- Kommunikation und Presse: Wussten Sie schon, ... dass letztes Jahr 1,7 Millionen Seiten vom Scanservice der UB verschickt wurden? In: Serviceportal der LMU München, 05.02.2021.
- Kuttner, Sven: „Die verspätete Bibliothek“: Zehn Beiträge zur Geschichte der Universitätsbibliothek der LMU München im 20. Jahrhundert (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen; 67). Wiesbaden 2021.
- Kuttner, Sven: Fundstück – Relikt – Spur. Bucheinlagen in der Bibliothekshistorischen Sammlung der Universitätsbibliothek der LMU München. In: Bibliotheksforum Bayern, 3/2021, S. 38–40 (https://www.bibliotheksforum-bayern.de/fileadmin/archiv/2021-3/BFB-3-21_010_Kuttner_Fundstueck-Relikt-Spur_Bucheinlagen_UB_LMU_Muenchen_01.pdf).
- Lechner, Barbara A. J.; Franz Schilling: „Der Lockdown hat die Zukunftsfrage von Open Access endgültig entschieden“. In: Akademie Aktuell, 1.2021, S. 42–45 (https://badw.de/fileadmin/pub/akademieAktuell/2021/73/AA2101_42_Forschung_Brintzinger.pdf).
- Pupeter, Claudia: Heimat der Rekorde. Das älteste Kochbuch Deutschlands. In: Bayerischer Rundfunk, 25.01.2021.
- Stolz, Philip: LMU to go: Shopautomat im Foyer des Philologicums. In: MUM – MünchnerUni Magazin, 3/2021, S. 4 (<https://cms-cdn.lmu.de/media/lmu/downloads/kommunikation/mum/mum-03-2021-2.pdf>).
- Vodosek, Peter: Der mühsame Weg zur bedarfsgerechten Literatur- und Informationsversorgung. Beiträge zur Geschichte der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München. In: BuB – Forum Bibliothek und Information, 10/2021, S. 576–577.
- Wagendorfer, Martin: Digitale Ausstellung. Zur virtuellen Ausstellung „Zimelien in der Universitätsbibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München“. In: www.historikertag.de, 05.–08.10.2021.
- Würfel, Carolin: Mandelsulz sollte es öfter geben. Die US-Amerikanerin Barbara Ketcham Wheaton wertet historische Kochbücher aus – seit fast 60 Jahren. In: ZEITmagazin, Nr. 6, 04.02.2021.



AUSZUG AUS DEM *BUCH VON GÜTER SPÏSE*, ÄLTESTES DEUTSCHSPRACHIGES KOCHBUCH UND TEIL DES HAUSBUCHS VON MICHAEL DE LEONE (Cim. 4), UM 1350

Open Publishing LMU

Unter dem Label „Open Publishing LMU“ veröffentlicht die Universitätsbibliothek seit 2015 Monographien von Angehörigen der LMU in gedruckter Form und gleichzeitig digital als Open-Access-Publikation. Die 2021 veröffentlichten Werke bestehen aus sechs Dissertationen. In dem im April 2019 gestarteten Projekt „Open Publishing in the Humanities“ wurden sieben Dissertationen veröffentlicht.

Barberio, Teresa

- Schreiben in zwei Sprachen: Argumentative und narrative Texte bilingualer italienisch-deutscher Schülerinnen und Schüler (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16153-2

Bartl, Renate

- American tri-racials: African-Native contact, multi-ethnic Native American Nations, and the ethnogenesis of tri-racial groups in North America (Dissertationen der LMU, Band 43) ISBN 978-3-95925-170-9

Böller, Susanne

- US-Amerikanische Studenten an der Münchner Akademie der Bildenden Künste 1870–1887: Ästhetische Strategien im transkulturellen Kontext (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16062-7

Campos, Julia

- Durch Spracherwerb zur Erwerbsarbeit?: Eine empirische Fallstudie zur Bedeutung von Sprache im Kontext der Arbeitsmarktqualifizierung (Dissertationen der LMU, Band 47) ISBN 978-3-487-16061-0

Ghaleb, Ines

- The Interdisciplinary Mind: Modes of Evolution in Richard Powers' Novels (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16069-6

Jagdhuber, Stefan

- Sharing Sovereignty in the EU's Area of Freedom, Security and Justice: The Integration Trajectories of Judicial Cooperation and Migration Policies in the European Union (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16055-9

Killius, Lucia

- Arbeit für Anerkennung – Anerkennung für Arbeit: Anerkennungsordnungen in Familien (Dissertationen der LMU, Band 46) ISBN 978-3-95925-185-3

Kohlrausch, Laura

- ... so zu tun, als gäbe es diese Bücher bereits ...: Fingierte Intertextualität in der (latein)amerikanischen Literatur ab 1940 (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16178-5

Meyer-Hoffmann, Viktoria

- Gemeinwohlsemanantiken im deutschen Protestantismus seit 1945 (Dissertationen der LMU, Band 44) ISBN 978-3-95925-172-3

Musch, Annika-Kathrin

- Transformation oder Stagnation? Partizipation in der Nachhaltigkeitsforschung – eine vergleichende Fallstudie (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-487-16176-1

Sepp, Theresa

- Ernst Buchner (1892–1962): Meister der Adaption von Kunst und Politik (Dissertationen der LMU, Band 42) ISBN 978-3-95925-168-6

Stumpf, Carina

- From the old into the new: How an international practice transfer fostered an organization's inter-cultural development (Dissertationen der LMU, Band 45) ISBN 978-3-95925-184-6

Unterreiner, Monika

- Versteckte Anerkennungsmechanismen: Herausforderung und Bewältigung im Musikunterricht an Mittelschulen (Open Publishing in the Humanities) ISBN 978-3-95925-163-1

Organigramm



Stand: Juni 2022

Standorte der Universitätsbibliothek

ZENTRALBIBLIOTHEK

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

ZENTRALE LEHRBUCHSAMMLUNG

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK BIOLOGIE UND BIOMEDIZIN

Großhaderner Straße 4 und 9
82152 Planegg-Martinsried

FACHBIBLIOTHEK CHEMIE UND PHARMAZIE

Butenandtstraße 5–13
81377 München

FACHBIBLIOTHEK ENGLISCHER GARTEN

Oettingenstraße 67
80538 München

FACHBIBLIOTHEK GEOWISSENSCHAFTEN

Luisenstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK HISTORICUM

Schellingstraße 12
80799 München

FACHBIBLIOTHEK KUNSTWISSENSCHAFTEN

Zentnerstraße 31
80798 München

FACHBIBLIOTHEK MATHEMATIK UND PHYSIK

Theresienstraße 37
80333 München

FACHBIBLIOTHEK MEDIZINISCHE LESEHALLE

Beethovenplatz 1
80336 München

FACHBIBLIOTHEK PHILOLOGICUM

Ludwigstraße 25
80539 München

FACHBIBLIOTHEK PSYCHOLOGIE, PÄDAGOGIK UND SOZIOLOGIE

Leopoldstraße 13
80802 München

FACHBIBLIOTHEK RECHTSWISSENSCHAFT

Professor-Huber-Platz 2
80539 München

FACHBIBLIOTHEK THEOLOGIE UND PHILOSOPHIE

Geschwister-Scholl-Platz 1
80539 München

FACHBIBLIOTHEK TIERMEDIZIN

Königinstraße 10b
80539 München

FACHBIBLIOTHEK WIRTSCHAFTS- WISSENSCHAFTEN UND STATISTIK

Ludwigstraße 28
80539 München



Studenten bei Freiübungen anlässlich der Einweihung des Hochschulsportplatzes bei Freimann (heute Areal der Studentenstadt Freimann) am 27. Juni 1928 (UAM, P-II-70).

